

BIBLIO
THEKS
ENT
WICK
LUNGS
PLAN

**BIBLIOTHEKSENTWICKLUNGSPLAN
STADTBÜCHEREI WÜRZBURG**

IMPRESSUM

Martha Maucher (Leiterin der Stadtbücherei Würzburg)
Anna Neufeld (Projektkoordinatorin)
Andreas Mittrowann (Strategieberater)

Fotos:

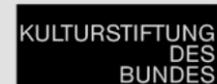
Andreas Mittrowann
Marco Heyda
Katharina Drasdo
Stadtbücherei Würzburg

Design und Kommunikation:

DRASDOS, Studio für Design und Architekturen
geführt von Prof. Katharina Drasdo

Stand: August 2022

Das Projekt wird gefördert im Fonds hochdrei der Kulturstiftung des Bundes.



INHALT

Vorwort	4
Würzburg braucht einen Bibliotheksentwicklungsplan!	8
Megatrends und die weltweite Neuorientierung der Bibliotheken	12
Ein dynamischer Prozess mit bürgerschaftlicher Partizipation	18
Zukunftsziele für die Stadtbücherei Würzburg	22
Projektbooster Partizipation	26
Design Thinking	28
Pop-up-Raum	32
Zielsetzungen und Entwicklungspfade nach Stadtteilen	42
Der Standort Falkenhaus	46
Der Standort Heidingsfeld	52
Der Standort Heuchelhof	58
Der Standort Lengfeld	64
Der Standort Versbach	70
Eine Perspektive für die weiteren Stadtbezirke	76
Die Stadtbücherei auf dem Weg zur lernenden Organisation	80
Empfehlungen für die Realisierung	82
Der Weg geht weiter	86
Der Bibliotheksentwicklungsplan – Eine Kurzfassung	90

Vorwort

Keine anderen Kultur- und Bildungsinstitute werden so intensiv besucht wie Bibliotheken. Allein im Freistaat wurden im Jahr 2019 rund 24,8 Millionen Menschen aller Generationen und Schichten gezählt. Nur wenige andere Einrichtungen arbeiten so inklusiv und interkulturell und sind überall erste und zentrale Partner für Wissenshungrige vom Kleinkind über Kitakinder, Schüler:innen, Studierende, Familien, Neubürger:innen bis hin zu Senior:innen und den jeweils zugehörigen Institutionen. Der Anspruch „Kultur und Bildung für alle“ wird nirgends sonst so konsequent eingelöst wie in Bibliotheken.

Von reinen Bewahrungsorten und Ausleihstationen für Bücher haben sich Bibliotheken über Wahrer und Vermittler von Wissen in den letzten Jahrzehnten nicht allein, aber vor allem auch durch Medialisierung und Digitalisierung zu modernen Kultur-, Bildungs- und Medienzentren unserer Wissens- und Informationsgesellschaft entwickelt, die durch ein breit ausdifferenziertes Veranstaltungs- und Serviceangebot steigende Bedeutung für lebenslanges Lernen wie für eine gelingende Daseinsvorsorge und kulturelle Grundversorgung einer Stadt haben.

Die sich rasch verändernde Medienrealität ebenso wie die dynamischen Veränderungen der Stadtgesellschaft im Kleinen wie der Gesellschaft im Großen erzeugen zugleich einen enormen Entwicklungsdruck, wollen und sollen die Bibliotheken ihre zentrale Rolle als kommunale Kompetenzzentren für Lese- und Medienkompetenz, als konsumfreie Begegnungs-, Informations- und Anregungsorte, als Bibliotheken der Dinge wie als Lernorte erhalten. Kontinuierliche und teils radikale Anpassungen des Selbstverständnisses, der Raum- und Aufenthaltsqualitäten ebenso wie die Ausweitung und Differenzierung der Angebote und Vernetzung von Bibliotheken sind zwingend, um diesen rasanten medialen und gesellschaftlichen Wandel weiter mitgestalten und die Ansprüche der vielfältigen Zielgruppen auch künftig auf der Höhe der Zeit attraktiv einlösen zu können.

Mit der Eröffnung der Stadtteilbücherei Hubland, die seit 2019 als konsequent partizipativ entwickelter Dritter Ort in diesem Sinne den Anspruch und die Praxis einer Stadtteilbücherei neu erfunden hat und international als Vorbild gilt, hat die Stadt Würzburg ein deutliches und Mut machendes Zeichen gesetzt.

Zugleich wurde doppelt offensichtlich, wie teils erbärmlich desolat die räumliche und mediale Ausstattung und Servicequalität der anderen Büchereistandorte in Würzburg ist. Insofern kam die Initiative der Kulturstiftung des Bundes, mit dem bundesweiten Programm „hochdrei – Stadtbibliotheken verändern“ für uns zum perfekten Zeitpunkt und ermöglichte die mehrjährige Erarbeitung des vorliegenden Bibliotheksentwicklungsplans. Anspruch von „hochdrei“ ist es, „Stadtbibliotheken in ihrer Rolle als kooperationsfreudige und teilhabeorientierte Kulturorte zu stärken“ und ihnen auf Dauer zu ermöglichen, „sich als offene Orte der Begegnung zu etablieren.“

Trotz Pandemie ist es gelungen, über vielfältige Formen der aktiven Mitdiskussion und Mitgestaltung sowohl Mitarbeitende, Besucher:innen, Stakeholder:innen als auch diverse Einzelpersonen und zahlreichen Vereine und Initiativen in den jeweiligen Stadtteilen in die Prozesse der gemeinsamen Zukunftsgestaltung einzubinden.

Die Ergebnisse sind beeindruckend. Neben Entwicklungsperspektiven, die für alle Standorte gelten, wurden für die unterschiedlichen Standorte sehr spezifische Entwicklungsziele erarbeitet, die eine hervorragende konzeptionelle Basis liefern für kurz-, mittel- und langfristige Entwicklungsschritte.

Ich danke der Kulturstiftung des Bundes, unserem kompetenten Fachberater Andreas Mittrowann von der Strategieberatung nachvorndenken>, dem begleitenden Architekturbüro Simny & Partner, DRASDOS Studio

für Design und Architekturen sowie den Kolleg*innen vom Sozialreferat und Quartiersmanagement sowie allen Bürger:innen und Partner:innen, die sich in Zukunftslaboren für ihre Bibliothek beteiligt haben.

Mein ganz besonderer Dank gilt dem Team unserer Stadtbücherei, stellvertretend unserer Leiterin der Stadtbücherei Martha Maucher und der Projektkoordinatorin Anna Neufeld sowie allen Mitarbeitenden, die sich oft außerhalb ihrer Arbeitszeit im Entwicklungsprozess unserer Bibliothek von morgen hoch motiviert und leidenschaftlich engagiert haben.



Achim Könneke
berufsmäßiger Stadtrat
Referent für Kultur und Tourismus
Stadt Würzburg

Würzburg braucht einen Bibliotheksentwicklungsplan!

Die Stadtbücherei Würzburg ist mit rund 450.000 Besucher:innen im Jahr die am stärksten frequentierte öffentliche Einrichtung der Stadt Würzburg. Ihre Angebote werden von Menschen jeden Alters sowie jeder kulturellen oder sozialen Herkunft wahrgenommen. Sie steht für den freien Zugang zu Wissen und Information und eine Vielzahl an Veranstaltungen im Bereich der Leseförderung, der Medienpädagogik sowie der digitalen und kulturellen Bildung.

In Deutschland und weltweit findet seit einigen Jahren ein bedeutender Paradigmenwechsel statt: Bibliotheken entwickeln sich weg von der klassischen „Ausleihstation“ hin zu Dritten Orten. Als Lern- und Begegnungsorte übernehmen sie soziale und gesellschaftliche Funktionen. Sie orientieren sich an den individuellen Bedürfnissen der Menschen, vor allem aber entwickeln sie sich zu integrativen Orten des gesellschaftlichen Diskurses, beschäftigen sich mit Nachhaltigkeit, vermitteln neue Kommunikationstechniken sowie digitales Wissen und bieten lebenslange Bildung. Kurz, die Weiterentwicklung städtischer Bibliotheken ist ein starkes Instrument, die herausragenden Herausforderungen unserer Zeit zu meistern. Mit der Eröffnung der Stadtteilbücherei Hubland im Mai 2019 ist in Würzburg ein erster Schritt im Sinne dieser Trendwende gemacht worden. Es gilt nun, die weitere Bibliotheksentwicklung in Würzburg aktiv und strategisch ausgerichtet zu gestalten.

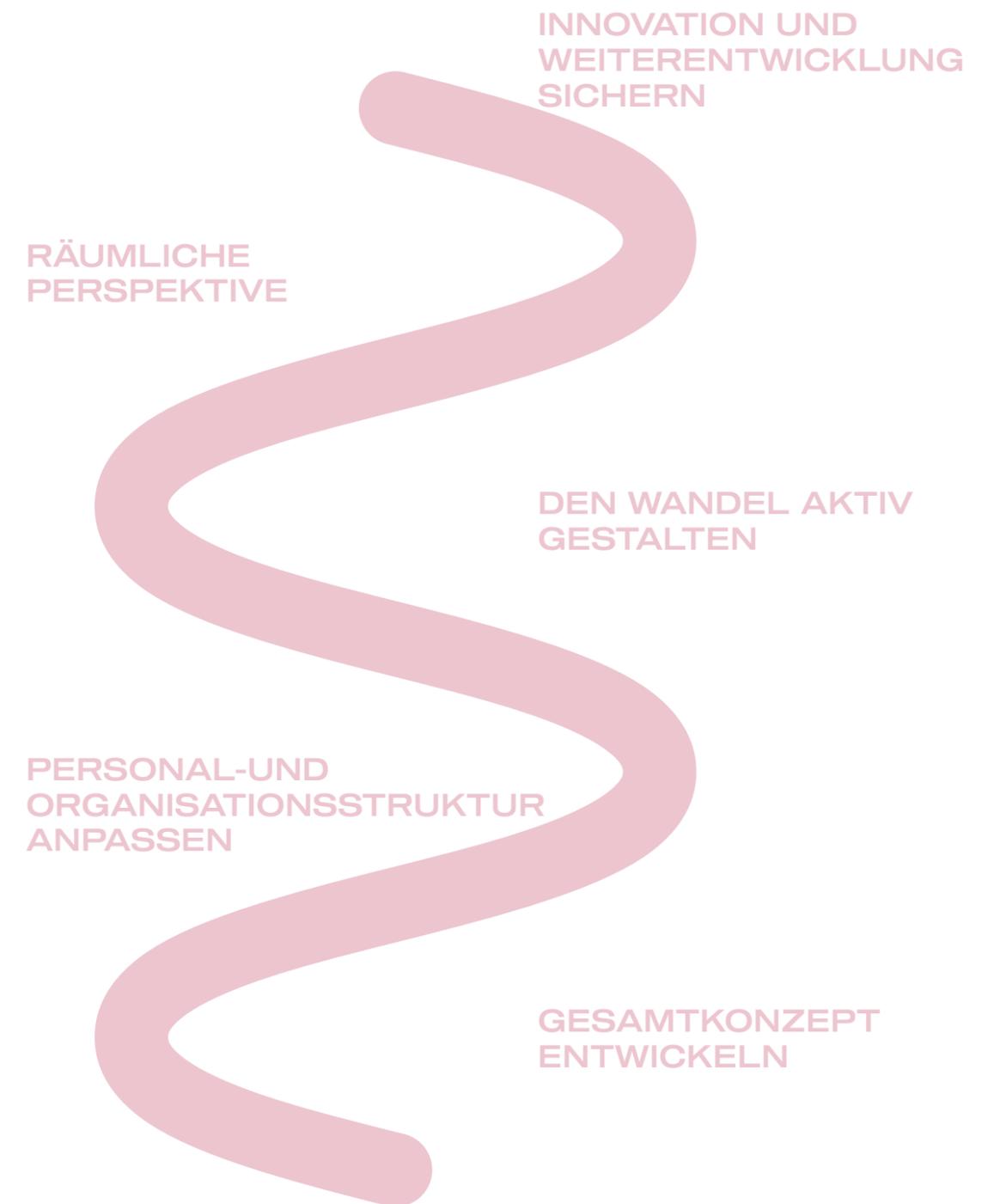
In diesem Bewusstsein hat der Stadtrat 2019 der Stadtbücherei den Auftrag erteilt, einen Bibliotheksentwicklungsplan zu erarbeiten, der von der Kulturstiftung des Bundes im Rahmen des Programms „hochdrei – Stadtbibliotheken verändern“ umfangreich gefördert wurde. Der dezierte Auftrag lautete: Für alle Standorte eigene „Dritte Ort-Lösungen“ zu erarbeiten und diese in einem Entwicklungsplan zusammenzufassen.

Die Kernziele des Entwicklungsplans lauten entsprechend:

- ▶ Innovation und Weiterentwicklung der Stadtbücherei sichern
- ▶ Eine langfristige und verbindliche inhaltliche und räumliche Perspektive für alle Standorte erarbeiten
- ▶ Den Wandel des politischen und gesellschaftlichen Auftrags aktiv gestalten
- ▶ Personal- und Organisationsentwicklung der veränderten Aufgabe und Rolle anpassen
- ▶ Gesamtkonzept für eine strategische Planung entwickeln

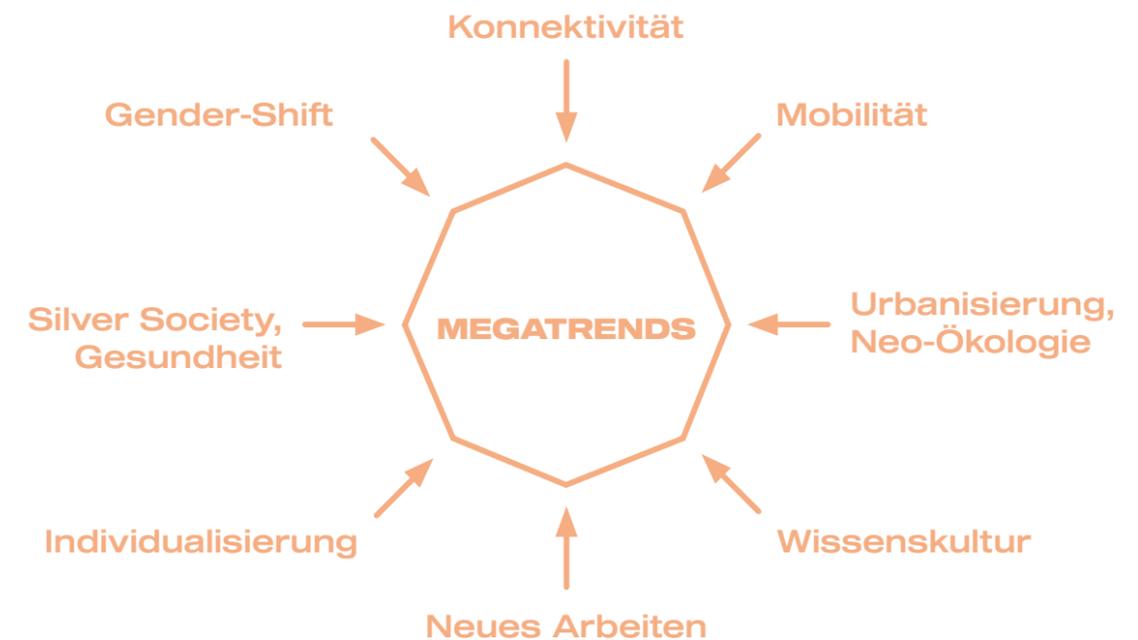
Die Gestaltungskraft des Bibliotheksentwicklungsplans soll sich dabei nicht auf räumliche Konzepte beschränken, sondern auch inhaltlich als Gesamtvision im Sinne eines übergreifenden Strategiekonzeptes wirken. Daher werden im Kapitel „Zukunftsziele für die Stadtbücherei“ inhaltliche Aussagen für die zukünftige Entwicklung der Stadtbücherei getroffen und Ziele festgelegt.

KERNZIELE



Megatrends und die weltweite Neuorientierung der Bibliotheken

Sogenannte „Megatrends“ benennen und beschreiben extrem komplexe Veränderungsdynamiken und sind ein Modell für den Wandel der Welt: Eine Methode, die hilft, die komplexen und vielfältigen Veränderungsdynamiken der Gesellschaft im 21. Jahrhundert verständlich und greifbar zu machen.



Heute ist der Begriff der Megatrends weit verbreitet und dient als Basis für zahlreiche Forschungs- und Entwicklungsprojekte. Megatrends bilden die Grundlage für die Evolution ganzer Bereiche und sind vielfach der Ausgangspunkt weitreichender Strategien in Organisationen. Das Zukunftsinstitut in Frankfurt arbeitet seit vielen Jahren erfolgreich mit seinem Modell der Megatrends. Mit ihm gelingt es, die globalen Veränderungen in Organisationen und der Gesellschaft greifbar zu machen.

Im Folgenden werden ausgewählte Megatrends dargestellt, die besondere Relevanz für die weitere Entwicklung der Stadtbücherei und somit auch den Bibliotheksentwicklungsplan haben:

WISSENSKULTUR

Wissen verliert seinen elitären Charakter und wird zunehmend zum Gemeingut, der globale Bildungsstand ist heute so hoch wie nie. Neue Anforderungen auf dem Arbeitsmarkt und innovative Formen der Wissensaneignung verlagern den Fokus hin zum lebenslangen Lernen. Bibliotheken sind einer der zentralen, kommunalen Orte zur aktiven Gestaltung der lokalen Wissenskultur.

INDIVIDUALISIERUNG: DAS NEUE WIR

Hier spiegelt sich das zentrale Kulturprinzip der aktuellen Zeit wider: Selbstverwirklichung innerhalb einer einzigartig gestalteten Individualität. Er wird angetrieben durch die Zunahme persönlicher Wahlfreiheiten und individueller Selbstbestimmung. Dabei wird auch das Verhältnis von Ich und Wir neu ausgehandelt. Es wächst die Bedeutung neuer Gemeinschaften, die der Individualisierung künftig ein neues Gesicht verleihen. Das wird besonders vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie und des Ukraine-Krieges deutlich. Dieser Trend konkretisiert sich beispielsweise durch die Zunahme der Einpersonenhaushalte – das wird auch in Würzburg sehr deutlich – und dem daraus erwachsenen Bedarf nach Orten der Gemeinschaft und Vernetzungsmöglichkeiten.

KONNEKTIVITÄT

Das Prinzip der Vernetzung dominiert den gesellschaftlichen Wandel und eröffnet ein neues Kapitel in der Entwicklung der Gesellschaft. Digitale Kommunikationstechnologien verändern unser Leben und die Menschen benötigen neue Kompetenzen. Die Stadtbücherei Würzburg ist aufgefordert, diesen Wandel aktiv mitzugestalten.

NEW WORK

Die Arbeitswelt befindet sich in einem grundlegenden Wandel verbunden mit den Trends des New Work und Agilen Arbeitens. Während New Work sich auf Potenzialentfaltung, Kreativität, Werteorientierung, Selbständigkeit und die Gleichberechtigung von Arbeits- und anderen Lebenswelten bezieht, steht Agiles Arbeiten für eine schnelle und effektive Erreichung von Zielen, die mittels Eigenverantwortung, kreativem Handeln und einer gleichberechtigten Zusammenarbeit im Team erreicht wird. Diese Basis des neuen Arbeitens passt zum neuen Selbstverständnis der Stadtbücherei, sie setzt Potentiale und Kreativität frei und kann wegweisend für die Kommune sein.

NACHHALTIGKEIT

Umweltbewusstsein und Nachhaltigkeit entwickeln sich zunehmend von einer individuellen Lebenshaltung und vom Konsumtrend zur gesellschaftlichen Notwendigkeit und zu einem zentralen Faktor für die Stadtentwicklung. Bibliotheken tragen jeden Tag zu den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen bei: Durch den Zugang zu hochwertiger Bildung, zu Informations- und Kommunikationstechnologien, durch die Bewahrung des Kulturerbes oder die nachhaltige Entwicklung von Städten und Gemeinden.

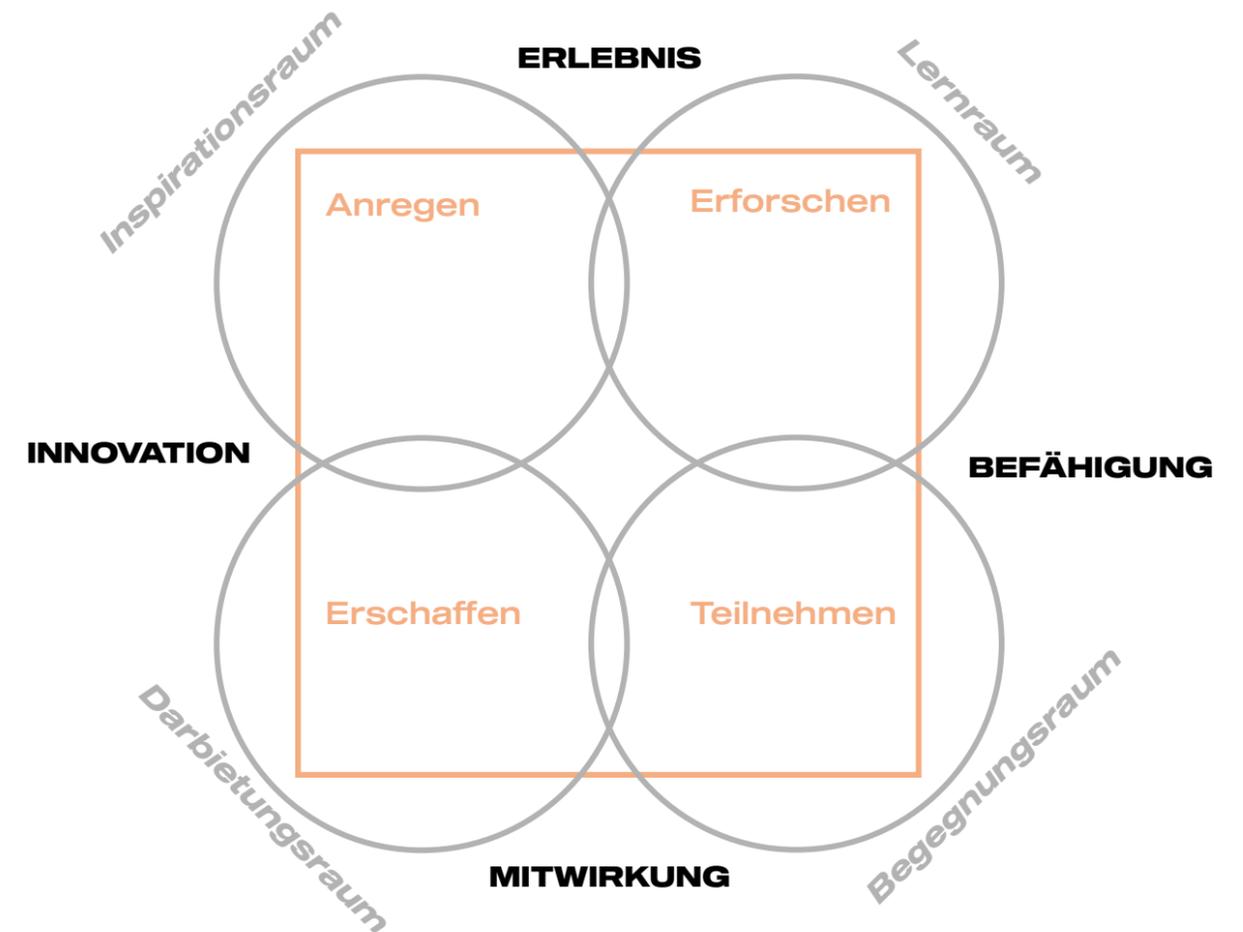
SILVER SOCIETY

Rund um den Globus wird die Bevölkerung älter – das gilt auch für Würzburg. Bibliotheken bieten für diese Zielgruppe besondere Chancen als Ort der Begegnung sowie zur Teilhabe an gesellschaftlichen und digitalen Entwicklungen.¹

¹ Textquelle und Copyright für den Abschnitt zu Megatrends: <https://www.zukunftsinstitut.de/dossier/megatrends/>. Auch Gründen eines optimalen Leseflusses wurde auf die Kennzeichnung einzelner Textabschnitte aus der Originalquelle mit Anführungszeichen verzichtet.

Die weltweite Neuorientierung der Bibliotheken

Das dänische „Modellprogramm für Bibliotheken“ der dortigen Kulturagentur zeigt beispielhaft die weltweite Neuorientierung der Bibliotheken auf. Im Kern dieses neuartigen Modells mit dem konsequenten Fokus auf den Menschen stehen im Wesentlichen die Zieldimensionen **Erlebnis, Befähigung, Einbezug** und **Innovation**, denen die Raumfunktionen **Lernen, Begegnung, Ausführung** und **Inspiration** zugeordnet sind. Dieses neuartige Konzept als Antwort auf die Herausforderungen in der digitalen Gesellschaft hat sich in den nordischen Ländern schnell verbreitet, denn **es löst sich von der Vorstellung der Bibliothek als „Medienausleihstation“** und wendet sich konsequent den **Bürger:innen** und ihren Bedürfnissen im Kontext von Kultur, Bildung und Gemeinschaft zu. Das Modell findet seine deutlichste und umfängliche Realisierung im neuen „DOKK1“ in Århus, das im Sommer 2016 eröffnet wurde. Dort hat man verstanden, dass die „Bibliothek der Bürger:innen“ nur mit diesen gemeinsam gestaltet werden kann. In einem Prozess über einen Zeitraum von rund 15 Jahren hat das Team der öffentlichen Bibliothek in Århus eine Vielzahl von Projekten unter der Überschrift „Kollaboration und Partizipation“ durchgeführt.



Dänisches Modellprogramm für Bibliotheken

Weitere internationale Beispiele für diesen Trend zur „neuen Bibliothek“ finden sich in Helsinki, Oslo, im kanadischen Halifax oder in Geelong, Australien. Ihnen allen ist der Ansatz gemein, künftig den **Menschen in den Mittelpunkt** ihrer Aktivitäten zu stellen – und weniger die Medien. Der US-amerikanische Bibliotheks-Vordenker David Lankes hat es so formuliert: „Die Aufgabe der Bibliotheksmitarbeiter:innen besteht darin, die Gesellschaft zu verbessern, indem sie die Schaffung von Wissen in ihren Kommunen erleichtern.“²

² Lankes, David R.: The Atlas of New Librarianship (2011).
URL: <https://davidlankes.org/new-librarianship/the-atlas-of-new-librarianship-online/>
Übersetzung: A. Mittrowann

Ein dynamischer Prozess mit bürgerschaftlicher Partizipation

Den Auftakt des Prozesses zur Erstellung eines Bibliotheksentwicklungsplanes bildeten die Workshops für die Mitarbeiter:innen; es folgten Workshops für die Bürger:innen an allen Standorten, deren Aussagen und Anregungen in Verbindung mit demografischen Daten und Umfeldanalysen essenziell für die Erarbeitung der Entwicklungspfade der einzelnen Stadtteilbüchereien wurden.

Als wichtige Bausteine der Bürgerbeteiligung haben sich die sogenannten „Projektbooster“ herauskristallisiert – der Design Thinking Prozess und der Pop-up-Raum. Der Prozess des Design Thinking, der die Bedürfnisse der Menschen mehr als alle anderen Methoden in den Mittelpunkt stellt und gemeinsam mit den Kolleg:innen des Sozialreferates in Heidingsfeld durchgeführt wurde, hat von allen ein Umdenken verlangt;

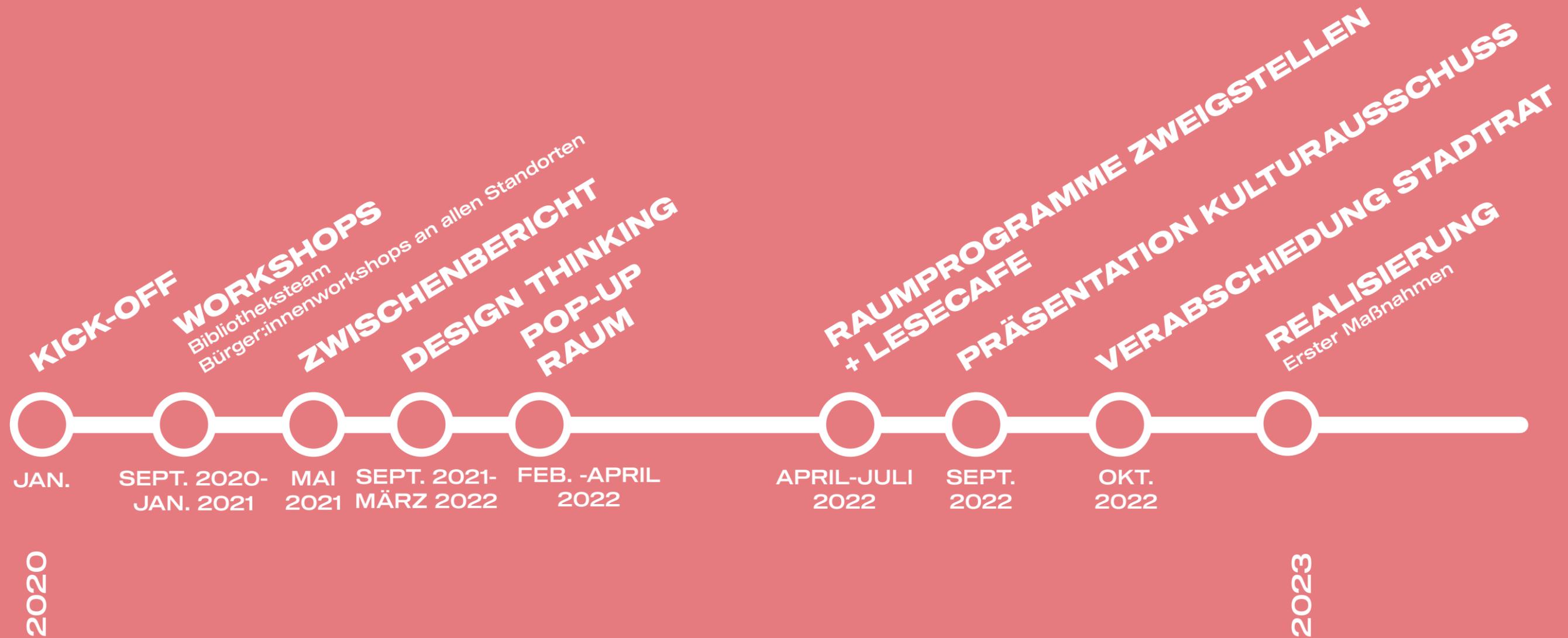
es wurden erste Erfahrungen in der interdisziplinären Zusammenarbeit gesammelt und gelernt, die Perspektive zu wechseln und gemeinsam die beste Lösung zu finden. Im Pop-up-Raum hingegen konnten die Menschen die Bibliothek als „Dritten Ort für alle“ unmittelbar erfahren, sich aktiv einbringen und ihre individuellen Fähigkeiten teilen.

Im letzten Abschnitt des Projektes sind die einzelnen Stadtteilbüchereien mithilfe fachlicher Expertise eines Architekt:innenbüros im Hinblick auf Standort, Zustand des Gebäudes, Größe und weitere Faktoren analysiert worden. In Kombination mit den erarbeiteten inhaltlichen Zukunftsprofilen konnten erste Handlungsempfehlungen definiert werden. Diese bilden die Grundlage für den Vorschlag der Priorisierung und der zu ergreifenden Maßnahmen.

Die Erarbeitung eines Bibliotheksentwicklungsplanes ist ein dynamischer Prozess. Aufgrund der Pandemie und der damit einhergehenden Einschränkungen konnte das partizipationsorientierte Projekt nicht an allen Stellen wie vorgesehen durchgeführt werden. Beteiligungsformate wie ein World Café für Bürger:innen mussten ganz ausfallen, einzelne Bürger:innen- und Teamworkshops konnten nur in virtueller Form durchgeführt werden. Darüber hinaus haben sich Bedarfe verändert oder es sind einzelne Standorte bereits im laufenden Prozess in den Fokus einer detaillierten Planung gerückt.

Die fachliche Begleitung des gesamten Projektes erfolgte durch Andreas Mitrowann, Strategieberater für Bibliotheken, den Design Thinking Prozess hat Max Lehnert, Innovations-Coach, begleitet. Prof. Katharina Drasdo, Studio für Design und Architektur, hat die Konzeption und Gestaltung des Pop-up-Raumes erstellt und den Bereich der Kommunikation unterstützt. Martin Simny und Anita Cif, Architekturbüro Simny & Partner, haben bei der Analyse der Gebäude der Stadtteilbüchereien mitgewirkt.

360° - der Weg



Zukunftsziele für die Stadtbücherei Würzburg

Auf der Grundlage der bibliotheksfachlichen Diskussion, der Analyse von Stärken und Chancen sowie der dargestellten Trends hat das Büchereiteam zu Beginn des Prozesses Ziele für eine zukunftsfähige Stadtbücherei Würzburg entwickelt. Diese wurden im Projektverlauf im Hinblick auf die Ergebnisse der Partizipation verifiziert und entsprechend angepasst.

DIE STADTBÜCHEREI 2030 IST...

... DAS LEBENDIGE HERZ UNSERER STADT IN EINEM NETZWERK VON MENSCHEN, INFORMATIONEN UND WISSEN. SIE UNTERSTÜTZT POSITIVE VERÄNDERUNGEN IN DER GESELLSCHAFT DURCH CHANGENGERECHTIGKEIT UND TEILHABE.

BEGEGNUNG UND KOMMUNIKATION

Die Räumlichkeiten aller Standorte sind als Dritte Orte zukunftsorientiert gestaltet. Sie sind konsumfrei, einladend und stellen die Aufenthaltsqualität und die Bedürfnisse der Menschen, die sich in unterschiedlichen Zonen der Ruhe oder der Kommunikation widerspiegeln, in den Mittelpunkt. Durch erweiterte Öffnungszeiten sowie einen personalunabhängigen Zugang zu den Räumlichkeiten werden alle Standorte von den Menschen als „ihre“ Dritten Orte genutzt.

BETEILIGUNG UND ERMÖGLICHEN

Die Stadtbücherei ist ein Ort der Inspiration, der die Selbstbestimmung der Menschen stärkt und eine persönliche Weiterentwicklung ermöglicht. Die Bürger:innen werden an der Gestaltung der Räume und der Konzeption von inhaltlichen Angeboten fortlaufend beteiligt. Die Stadtbücherei fördert den Austausch der Menschen untereinander, sie unterstützt das Teilen von Wissen und Fähigkeiten und die Verwirklichung eigener Angebote und Aktivitäten.

LEBENSLANGES LERNEN UND DIGITALE TEILHABE

Die Stadtbücherei ist ein Ort des lebenslangen Lernens, sie bietet allen Menschen freien Zugang zu Medien und Informationen. Neben der Förderung von Sprach-, Lese- und Medienkompetenz legt sie einen besonderen Schwerpunkt auf das Verständnis für die digitale Welt. Beides sind Schlüssel zu gesellschaftlicher Beteiligung und zur Gestaltung des Alltags.

NACHHALTIGKEIT UND ÖKOLOGISCHE BILDUNG

Die Stadtbücherei leistet einen aktiven Beitrag zur Erfüllung der 17 Ziele der Agenda 2030 für eine nachhaltige Entwicklung. Sie richtet ihre Arbeit an den Erfordernissen der ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit aus und nimmt im Hinblick auf den Bildungsauftrag eine gesellschaftliche Führungsrolle ein.

VIELFALT UND INKLUSION

Die Stadtbücherei ist ein inklusiver und diskriminierungsfreier Ort und offen für alle. Sie steht für Toleranz, Vielfalt und Inklusion. Ihre physischen und virtuellen Angebote und Services gehen auf die Bedürfnisse der Menschen ein, sie sind barrierefrei und für alle, auch für Menschen mit unterschiedlichen Einschränkungen, zugänglich.

VERNETZUNG UND GESELLSCHAFTLICHER ZUSAMMENHALT

Die Stadtbücherei fungiert als wichtiger Dreh- und Angelpunkt für die Vernetzung der unterschiedlichen Akteure im Stadtteil. Sie ist ein demokratischer Ort, sie fördert die Entwicklung der städtischen Gemeinschaft, stärkt den sozialen Zusammenhalt und unterstützt das bürgerschaftliche Engagement.

INNOVATION UND SICHTBARKEIT

Die Stadtbücherei steht für kontinuierliche Innovation. Sie lernt und lehrt Neues und entwickelt ihre Ideen und ihr Wissen gemeinsam mit den Bürger:innen weiter. Ihre Räume und Angebote sind in der Öffentlichkeit sichtbar und präsent, sie stärkt ihr Image und baut ihre Öffentlichkeitsarbeit weiter aus.

WEITERENTWICKLUNG UND SELBSTVERSTÄNDNIS

Das neue Verständnis der Stadtbücherei, das die Bedürfnisse der Menschen und ihre gesellschaftspolitische Funktion in den Vordergrund rückt, spiegelt sich sowohl in der Offenheit und Kompetenz des Personals als auch in den Arbeitsabläufen und der Organisationsstruktur wider. Die Einbindung einer Vielfalt von Berufsbildern, motivierte Mitarbeiter:innen, sowie neue Organisationsstrukturen, die den Trend des „New Work“ aufnehmen, bilden die Grundlage, um den Aufgaben gerecht zu werden.

ER
FA
N
Z
L
E
I
T

BEGEGNUNG UND KOMMUNIKATION

BETEILIGUNG UND ERMÖGLICHEN

LEBENSLANGES LERNEN UND
DIGITALE TEILHABE

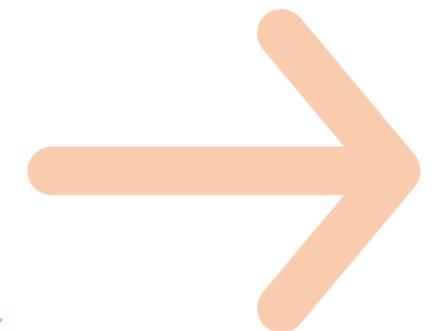
NACHHALTIGKEIT UND ÖKOLOGISCHE
BILDUNG

VIELFALT UND INKLUSION

VERNETZUNG UND
GESELLSCHAFTLICHER ZUSAMMENHALT

INNOVATION UND SICHTBARKEIT

WEITERENTWICKLUNG UND
SELBSTVERSTÄNDNIS



Projektbooster Partizipation

„Mitmachen heißt bewirken“ – so lautete eine von vielen Stimmen im Partizipationsprozess des Bibliotheksentwicklungsplanes. Neben klassischen Beteiligungsformaten wie den Bürger:innenworkshops wurde mit dem Design Thinking ein innovativer Ansatz verfolgt, der sich bereits bei der Konzeption der Stadtteilbücherei Hubland als ausgezeichnete Methode bewiesen hat, da er die Bedürfnisse der Menschen in den Mittelpunkt stellt und mit gezielten Befragungen die Bedarfe einer Stadtteilgesellschaft ermittelt.

Als Meilenstein im Partizipationsprozess hat sich der Pop-up-Raum erwiesen. In zentraler Innenstadtlage waren Bürger:innen, Kulturschaffende und Netzwerkpartner:innen eingeladen, sich auszuprobieren, Ideen zu teilen, Partner:innen für eigene Projekte zu finden oder miteinander über die zukünftige Gestaltung der Stadtbücherei ins Gespräch zu kommen.

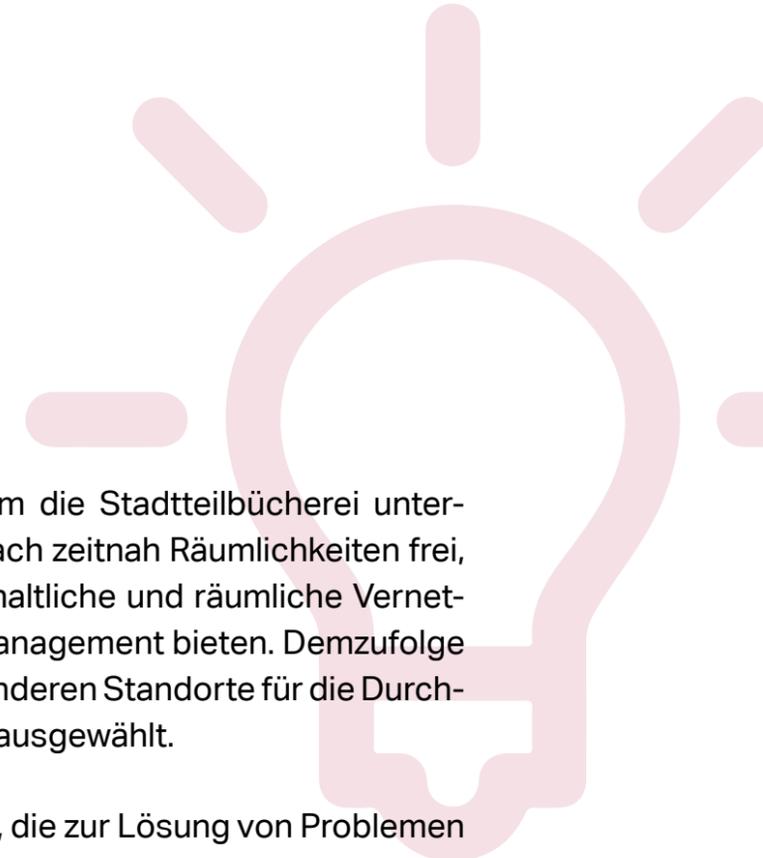
Bereits an dieser Stelle kann als wichtiges Resultat der Partizipation festgehalten werden, dass sich die Menschen in Würzburg einen nicht-kommerziellen Raum, einen Wohlfühlort und Anlässe zum Zusammenkommen wünschen.

DESIGN THINKING

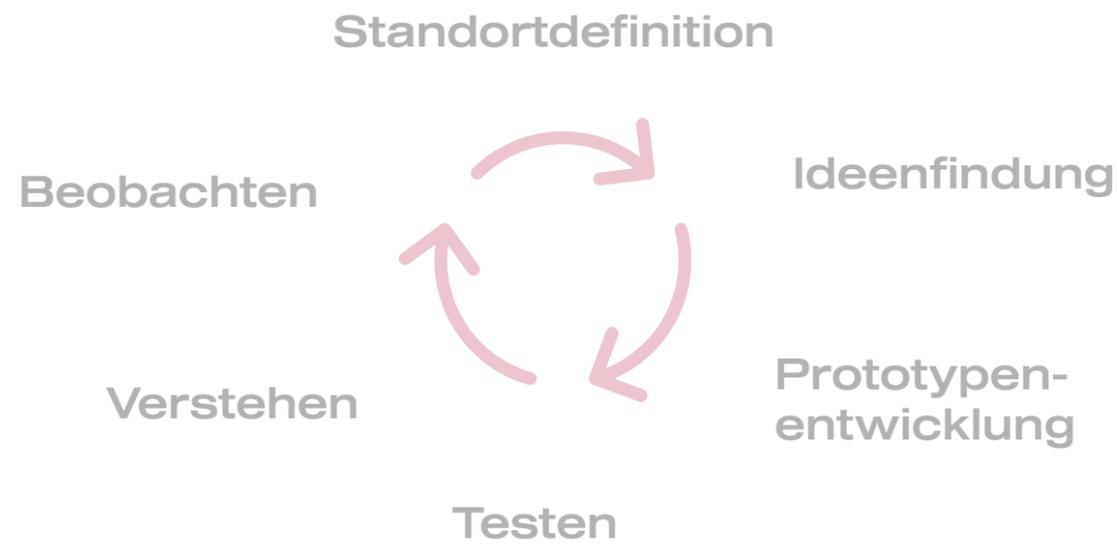
Im alten Rathaus in Heidingsfeld, in dem die Stadtteilbücherei untergebracht ist, werden aller Voraussicht nach zeitnah Räumlichkeiten frei, die Potential für ein Pilotprojekt, eine inhaltliche und räumliche Vernetzung von Stadtbücherei und Quartiersmanagement bieten. Demzufolge wurde Heidingsfeld beispielhaft für alle anderen Standorte für die Durchführung des Design Thinking Prozesses ausgewählt.

Design Thinking ist eine Kreativmethode, die zur Lösung von Problemen und zur Entwicklung von neuen Ideen führen soll. Zwei interdisziplinäre Teams aus der Stadtbücherei und dem Sozialreferat haben konkrete Fragen für Interviews definiert, die mit Menschen unterschiedlichen Alters in Heidingsfeld geführt wurden. Ziel eines jeden Interviews war es herauszufinden, wie die Stadtbücherei zum besten Dritten Ort in Heidingsfeld werden kann. Aus den gesammelten Informationen und Anregungen wurden erste Ideen entwickelt und sogenannte Prototypen skizziert.

Die Methode im Detail zu beschreiben würde den Rahmen des vorliegenden Planes sprengen. Hervorzuheben sind die zentralen Aspekte: Der Perspektivenwechsel, der die Sichtweise der Zielgruppe einnimmt und das Prototyping, das konkrete Ideen entwickelt, die mit den Menschen getestet werden, wodurch wertvolle Einsichten gewonnen oder Schwächen erkannt werden können. Die einzelnen Phasen sind nicht zwingend in der vorgesehenen Abfolge zu durchlaufen, das Vor- und Zurückspringen in andere Phasen ist durchaus erwünscht.



DESIGN THINKING PROZESS



Die beiden Gruppen haben aus der Perspektive der Bürger:innen in Heidingsfeld jeweils ein bestimmtes Problem definiert und daraus ableitend eine konkrete Fragestellung formuliert:

PROTOTYP „HEIDINGSFELDER ECK“

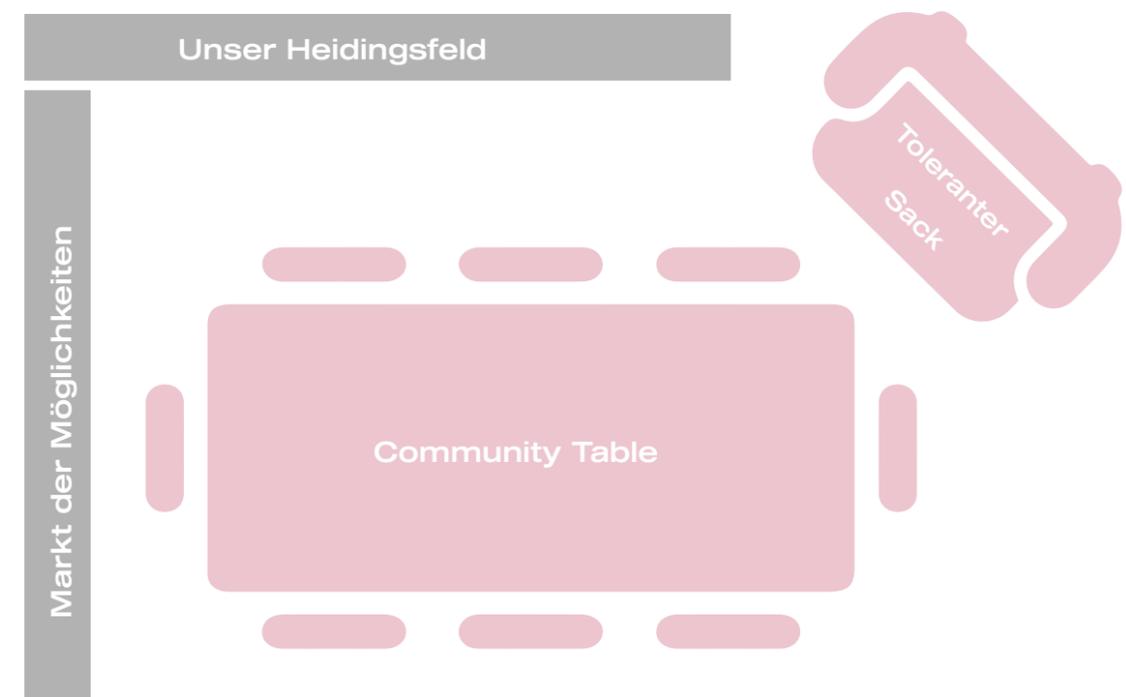
FRAGESTELLUNG:

„Wie können wir einen von Toleranz, Inklusion und Identitätsstiftung geprägten Erfahrungsraum schaffen?“

LÖSUNG:

An einer interaktiven Wand, betitelt mit „Unser Heidingsfeld“, haben die Bürger:innen die Möglichkeit, sich und/oder ihren Lieblingsplatz im Stadtteil mit einem Foto und einer kurzen Beschreibung vorzustellen. Das bunte und vielseitige Mosaik von Menschen und ihren Geschichten ermöglicht die Identifikation mit dem eigenen Stadtteil und kann zum Wir-Gefühl der Stadtteilgesellschaft beitragen.

Der „Markt der Möglichkeiten“ lädt zum Austausch von Freizeitaktivitäten, Wissen und Geschichten ein. Der sogenannte Community Table oder Gemeinschaftstisch soll die Vernetzung und das Miteinander der Menschen in Heidingsfeld fördern und zum gegenseitigen Kennenlernen einladen. Der Sitzsack, ein durchaus gemütliches Element, bedient sich einer außergewöhnlichen Sprache: als „Toleranter Sack“ tituliert lädt er mit einem zwinkernden Auge zur toleranten und offenen Begegnung ein.



PROTOTYP „SCHMIEDE.ACHT.VIER“

FRAGESTELLUNG:

„Wie können wir in ereignislosen Zeiten zum Treffpunkt (mit oder ohne Anlass) für Einpersonenhaushalte/Alleinstehende werden?“



LÖSUNG:

Mit dem Bauwagen „schmiede.acht.vier“ wurde die Idee eines flexiblen Veranstaltungs- und Ideenraums generiert, der die Möglichkeit bietet, sich im Stadtteil zu vernetzen und neue Kontakte zu knüpfen. Die Schmiede kann unabhängig von den Öffnungszeiten der Stadtbücherei für Aktionen oder Projekte genutzt werden. Es wäre möglich, den Raum auf unkomplizierte Art und Weise – digital oder persönlich – zu buchen. Die Idee, sich durch den Austausch von Fähigkeiten und Interessen zu treffen und zu vernetzen, bietet insbesondere in ereignislosen Zeiten, wie zum Beispiel Feiertagen, die Möglichkeit der zwanglosen Begegnung und Kommunikation. Die Namensgebung dieses Bauwagens stellt eine besondere Verbindung in Form der letzten Ziffern der Postleitzahl zum Stadtteil Heidingsfeld her.

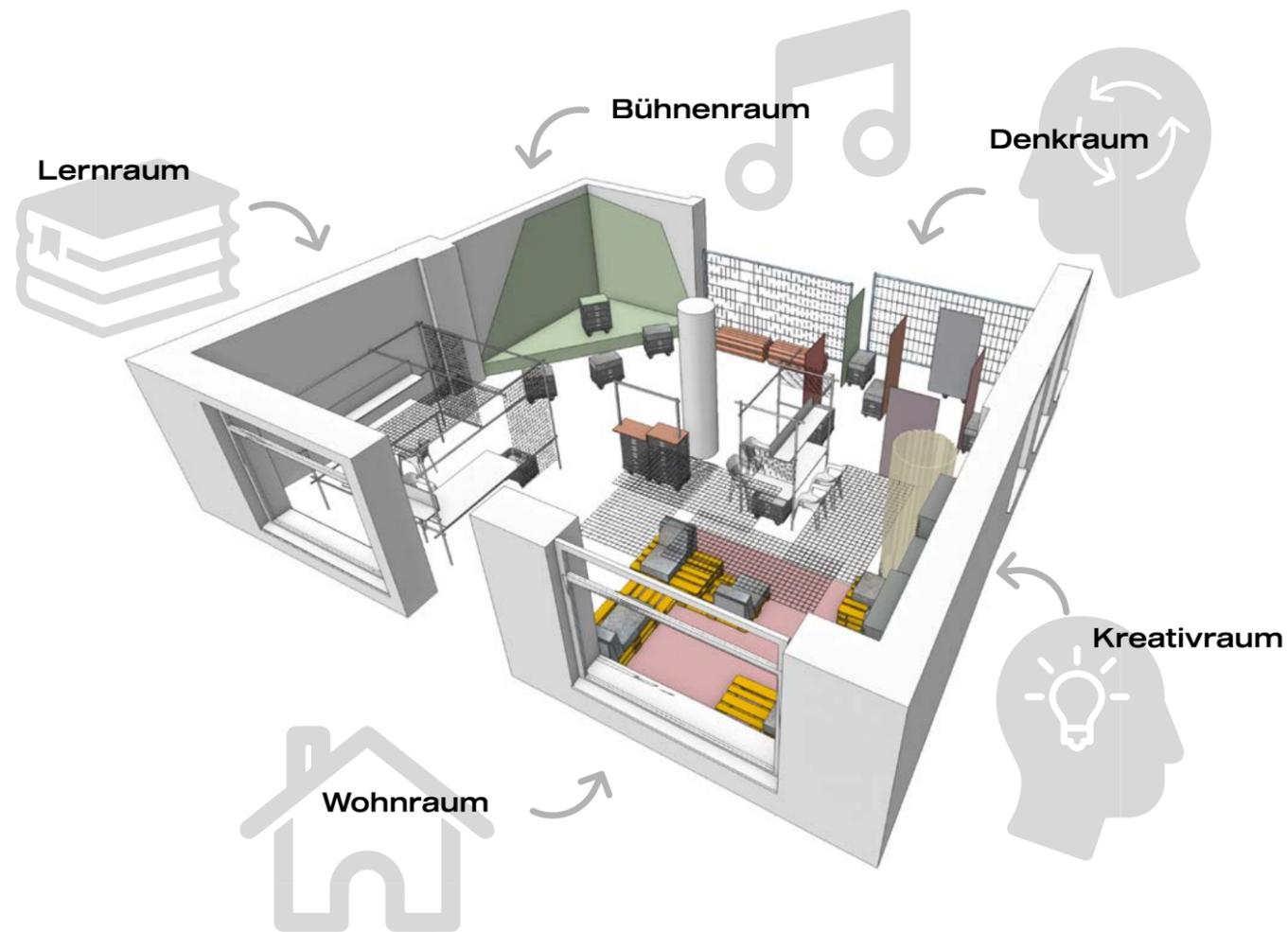
Beide Prototypen sind soweit aufbereitet, dass sie für die Umsetzung in Heidingsfeld oder auch in einem anderen Stadtteil aufgegriffen und weiterentwickelt werden können. Sollte es zur Erweiterung der Räumlichkeiten im alten Rathaus in naher Zukunft kommen, so stehen die Teams der Stadtbücherei und des Sozialreferates für die Realisierung und Weiterentwicklung der Prototypen bereit, um die beste Lösung für die thematisierten Problemfelder in Heidingsfeld zu finden.



Die beiden Teams des Design Thinking Prozesses haben sich intensiv mit den Bürger:innen in Heidingsfeld beschäftigt; sie haben viele Gespräche geführt und dabei ihre Probleme, ihre Bedürfnisse oder beispielsweise die Suche der Hinzugezogenen nach Heimat in Heidingsfeld erkannt. Die Prototypen stellen konkrete Lösungsmöglichkeiten für ein aktives Engagement im Stadtteil, für das gegenseitige Kennenlernen oder die niedrigschwellige Möglichkeit, sich zu vernetzen und Interessen zu teilen dar. Darüber hinaus hat der gemeinsame Design Thinking Prozess den Grundstein für eine enge Zusammenarbeit von Quartiersmanagement und Stadtbücherei gelegt.

POP-UP-RAUM

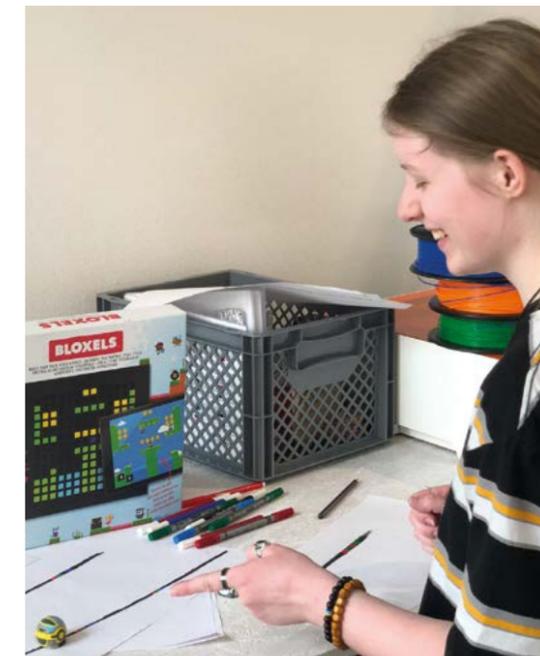
Mit der Vision eines „Bibliothekslabors der Zukunft“ wurde der Pop-up-Raum als erlebbarer Dritter Ort konzipiert, der für einen bestimmten Zeitraum zur Verfügung steht und danach wieder verschwindet. In diesem Ideenraum stand die Begegnung der Menschen im Vordergrund; zahlreiche Gespräche wurden geführt, Veranstaltungen ausprobiert und neue Ideen für die zukünftige Bibliotheksarbeit gesammelt.



Kleinkunstabühne: Livemusik mit The Spleen Man



Kreativwerkstatt:
Vortrag „Eistee selber machen“



Medienwerkstatt:
Roboter programmieren mit Filzstiften

DER RAUM UND SEIN PROGRAMM

Folgende Ziele standen im Fokus der Konzeption:

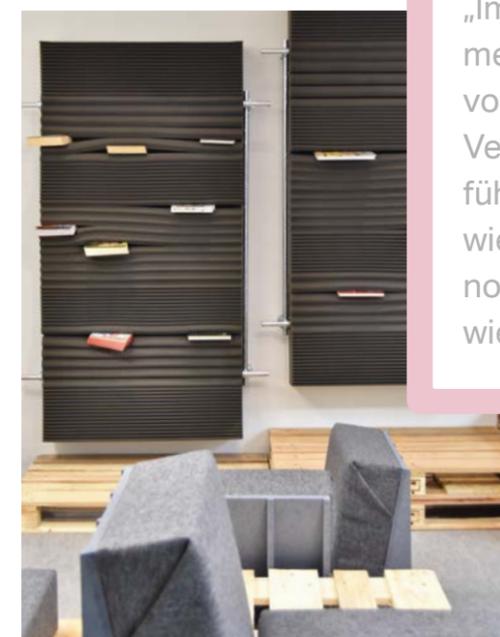
- 1 Kommunikation, Information und Präsentation des Bibliotheksentwicklungsplanes und des neuen Verständnisses der Stadtbücherei als Dritten Ort
- 2 Neue Formate ausprobieren, experimentieren, innovativ und kreativ sein dürfen
- 3 Die permanente Möglichkeit der Beteiligung

Die Programmatik findet sich in der Konzeption der einzelnen Räume wieder:

WOHNRAUM

Mit dem Wohnraum wurde die Aufenthaltsqualität und Wohlfühlatmosphäre in den Mittelpunkt gestellt. In diesem „öffentlichen Wohnzimmer“ haben sich Menschen getroffen, gegenseitig kennengelernt, sie waren zum Verweilen und Innehalten eingeladen. Auf der gemütlichen Sofa-landschaft wurden interessante oder auch beiläufige Gespräche geführt und dabei die eine oder andere Anregung zwischen Mitarbeiter:innen und Bürger:innen ausgetauscht.

Regelmäßige Veranstaltungsformate, wie bspw. die „Lese-(t)räume“ haben Menschen animiert, sich über ihre Lieblingsliteratur oder –autor:innen auszutauschen. Auch Brettspielabende oder bspw. ein Gesprächskreis zum Thema „Einsamkeit“ haben entsprechenden Anklang gefunden. Ein vielversprechendes, aber auch gewagtes Experiment war das „Silent Reading“, mit dem in den Abendstunden zum gemeinsamen ruhigen Lesen eingeladen wurde.



„Im Pop-up-Raum konnte ich im kleinen Kreis meine selbstgeschriebenen Kindergedichte vortragen. Vielleicht ist es möglich, so eine Veranstaltung auch im Falkenhaus durchzuführen. Es ist sehr schade, dass der Raum wieder schließt, denn im Falkenhaus habe ich noch nie so viele schöne Gespräche geführt wie hier mit euch.“ Maria K.

DENKRAUM

Der Denkraum hat die Möglichkeit eröffnet, den Prozess und aktuellen Stand des Projektes zu präsentieren und Beweggründe für den avisierten Veränderungsprozess aufzuzeigen. Im Einzelgespräch oder im Rahmen von Veranstaltungen waren die Menschen zum Mitmachen eingeladen, um gemeinsam die Bibliothek der Zukunft mitzudenken: Was macht einen Dritten Ort aus, wie kann dieser gestaltet und mit Leben gefüllt werden? Auch aktuelle gesellschaftliche Themen wurden diskutiert, von der Nachhaltigkeit über die Digitalisierung bis hin zur Angst vor der gesellschaftlichen und weltpolitischen Entwicklung im Hinblick auf die Pandemie oder den Krieg in der Ukraine.



„Die Bücherei ist einer der gemütlichsten Orte in Würzburg, an dem ich mich gerne aufhalte und in Ruhe lese. Ich bringe sehr gerne Ideen für die Bücherei mit ein, will aber auch sehen, dass diese dann umgesetzt werden. Mitmachen heißt bewirken!“
Susanne B.



KREATIVRAUM

Die Erfahrungen im Kreativraum haben sich als richtungsweisend für die weitere Entwicklung erwiesen. Hier waren die Menschen eingeladen, eigene Projekte oder Angebote zu verwirklichen, Fähigkeiten und Wissen zu teilen und sich gegenseitig auszutauschen. Dabei spielte es keine Rolle, ob man als Expert:in auftrat oder zum Beispiel als Laie etwas über ein Hobby erzählt hat. Die Themen und Interessen waren vielfältig und deckten eine große Bandbreite ab – vom Tanzen über Achtsamkeitstraining, agiles Lernen, Fotografie und Instagram bis hin zum Erfahrungsaustausch über Pilgern für Frauen.



„Wir hatten so viel beim Spaß beim „Schafkopf spielen“ im Lernraum, dass sich die Gruppe im Biergarten weitertreffen möchte oder spätestens im Herbst in einem weiteren Kurs von der Referentin zum Thema Schafkopf teilnehmen will. Tolle Gemeinschaft (unkompliziert), man hat den Alltag vergessen. Fremde und Einsame sind sich nähergekommen.“
Petra B.

LERNRAUM

Die unterschiedlichsten digitalen Techniken konnten im Lernraum ausprobiert werden. Im Rahmen einer wöchentlich stattfindenden Medienwerkstatt haben die Besucher:innen unterschiedlichen Alters einen Einblick in 3D-Druck, Robotik oder Gaming gewonnen. Das niedrigschwellige Angebot hat unabhängig von digitalen Vorkenntnissen zum Mitmachen animiert.



„Das mit den Robotern hat mir am besten gefallen und auch das Greenscreen hat mir Spaß gemacht. Ich fand, dass alles immer gut erklärt war.“
Fiona F. (8 Jahre)

„Mir hat es alles sehr gut gefallen. Die komplizierten Technik-Sachen wurden sehr schön kinderfreundlich erklärt. Die bereitgestellten Materialien, Experimente und Baukästen waren auch für mich ziemlich interessant. (...) Alles in allem fand ich die Veranstaltungen sehr schön. Bitte mehr von sowas.“
Georg F.

BÜHNENRAUM

Diese Kleinkunsthöhne sollte den Menschen die Möglichkeit eröffnen, sich und ihre Talente auf den „Brettern dieser Welt“ auszuprobieren und nicht wenige haben es gewagt. Sie haben Ihre Kunst dargeboten und das kleine Publikum auch zum Mitwirken bewegt. Theateraufführungen, Tanzperformances, Lesungen, Diskussionsforen und Musik waren Teil des abwechslungsreichen Programms.



„Mit dem Pop-up Raum 360° konnten wir unser Kamishibai an einem ganz besonderen Ort vortragen. Normalerweise sind wir immer in Kindergärten zu Gast. Nun kamen die kleinen Zuhörer in den tollen Raum, was für alle ein großes Erlebnis war. Wir haben unsere Lesungen sehr genossen, da die Atmosphäre für alle sehr entspannt war und der Raum schön groß und dennoch gemütlich. Wir freuen uns schon auf weitere Lesungen.“
Claudia G.

Das Feedback und die umfangreiche Beteiligung haben viele Bedürfnisse und Ideen der Menschen aufgezeigt, die in die weitere Planung mit einfließen werden. Die Präsenz des Büchereiteams zu den Öffnungszeiten, ihre Offenheit für ihre neue Rolle und die Gesprächsbereitschaft mit den Menschen hat zu einer entspannten Atmosphäre geführt und hat sich für alle Beteiligten zu einer außergewöhnlichen Erfahrung entwickelt.

DER POP-UP-RAUM IN ZAHLEN

rund **100** Veranstaltungen

mit **600** Teilnehmer:innen

115 Öffnungstage

1.000 Besucher:innen insgesamt



Entwicklung der von Bürger:innen gestalteten Veranstaltungen nach Monaten

1 **64%** intern **36%** extern

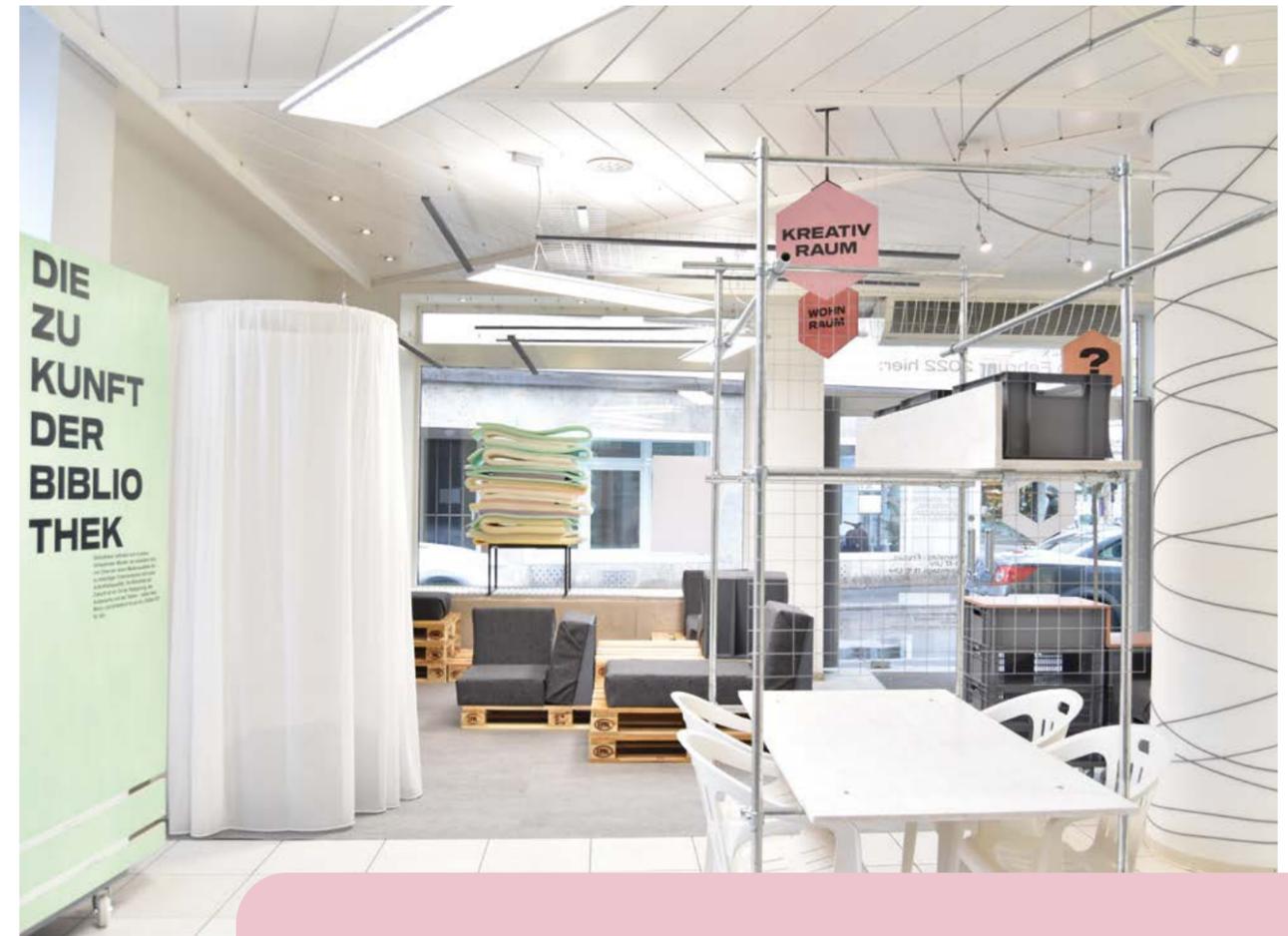
2 **42%** intern **68%** extern

3 **24%** intern **76%** extern

Feedback

rund **200** Rückmeldungen, Ideen Wünsche

davon rund **100** Postkarten



FAZIT „PROJEKTBOOSTER PARTIZIPATION“

- Die Menschen wünschen sich einen Ort der Begegnung, in dem sie Gleichgesinnte treffen und sich über gemeinsame Interessen verbinden können.
- Wiederholt wurde der Wunsch nach einer Neugestaltung und Belebung des Lesecafés im Falkenhaus mit einladenden und bequemen Sitzmöglichkeiten geäußert
- Es besteht die Notwendigkeit der Zonierung in „Laut- und Leisebereiche“, die sowohl Rückzugsmöglichkeiten als auch Kommunikation und lebendigen Austausch ermöglichen; diesen Aspekt gilt es nicht zuletzt vor dem Hintergrund der Erfahrungen der Stadtteilbücherei Hubland ganz besonders zu berücksichtigen.

Zielsetzungen und Entwicklungspfade nach Stadtteilen

Dieser Abschnitt stellt einen der wichtigsten Bausteine des Bibliotheksentwicklungsplanes dar. In ihm werden sowohl der aktuelle Status der Stadtteilbüchereien in Heidingsfeld, Heuchelhof, Lengfeld, Versbach sowie der Zentralbücherei im Falkenhaus als auch die jeweiligen Entwicklungspfade und Zukunftsprofile dargestellt.

Bei der Erarbeitung der einzelnen Entwicklungspfade standen die Bedürfnisse der Menschen, die diese Räume besuchen werden, stets im Vordergrund. Demzufolge sind alle Erkenntnisse und Anregungen der fünf Bürger:innenworkshops, des Design Thinking Prozesses sowie des Pop-up-Raumes hier mit eingeflossen. Nicht zuletzt war es ausgesprochenes Ziel, die festgestellten Entwicklungspotentiale mit den Einschätzungen des Büchereiteams in Einklang zu bringen.

Neben der Analyse der demografischen Daten und der Kennzahlen der Stadtbücherei wurden die jeweiligen Standorte hinsichtlich Gebäudezustand, Erweiterungsmöglichkeiten, Barrierefreiheit und Zentralität im Stadtbezirk mithilfe fachlicher Expertise eines Architekturbüros untersucht.

Ein wesentlicher Bestandteil der Beteiligungsworkshops war eine SWOT-Analyse der jeweiligen Stadtteilbücherei (Stärken, Schwächen, Chancen, Herausforderungen) und die gemeinsame Erarbeitung von Entwicklungspotentialen mit den Bürger:innen.

Die abschließende Auswertung aller Workshops hat verdeutlicht, dass viele Bedürfnisse der Menschen und Wünsche an ihre zukünftige Bibliothek Gemeinsamkeiten und Schnittmengen aufweisen, die für den zukünftigen Gestaltungsprozess aller Stadtteilbüchereien richtungweisend sein werden:

- ✓ Flächen zu klein*, Räumlichkeiten erweitern
- ✓ Barrierefreien Zugang schaffen
- ✓ Erweiterte Öffnungszeiten/Open Library
- ✓ Aufenthaltsqualität verbessern
- ✓ Lesecafé
- ✓ Kommunikations- und Rückzugsorte bilden (Laut- und Leisezonen)
- ✓ Räume zum Arbeiten und Lernen einrichten
- ✓ Interkulturellen Austausch stärken
- ✓ Digitale Teilhabe ermöglichen
- ✓ Sprach-, Lern-, und Leseförderung
- ✓ Inklusion ausbauen
- ✓ Kooperationen im Stadtteil stärken
- ✓ Veranstaltungsangebote weiterentwickeln
- ✓ Öffentlichkeitsarbeit und Image stärken
- ✓ Weiterentwicklung zu Stadtteilzentren
- ✓ Eigene Angebote der Bürger:innen ermöglichen

*laut DIN-Norm 67700 60qm pro 1.000 EW

ZU KLEINE RÄUMLICHKEITEN

Legt man die Standards der Handreichung zu Bau und Ausstattung von Bibliotheken der Deutschen Fachstellen für Öffentliche Bibliotheken als Maßstab an, müsste die Fläche je 60 m² pro 1.000 EW betreten

WEITERENTWICKLUNG

Alle Standorte zu Stadtteilzentren ausbauen



INNENRÄUME EINLADEND GESTALTEN

Attraktiver Treffpunkt
Lese-café
Begegnung und Inspiration

TEILHABE ERMÖGLICHEN

Neben der Leseförderung die Förderung der Medien-, Informations- und Digitalkompetenz stärken



AKUSTISCHE ABGRENZUNG



In „Laut- und Leisenzonen“, um den unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht werden zu können (Kommunikation, Treffpunkt versus Lernort, Rückzugsmöglichkeit)

DIGITALISIERUNG

Adäquate technologische Ausstattung und barrierefrei nutzbare digitale Arbeitsplätze



INKLUSION

Menschen mit Einschränkungen als wichtige Zielgruppe sehen



Barrierefreiheit herstellen



SICHTBARKEIT

Öffentlichkeitsarbeit verbessern



Kooperationen, Netzwerke und Partnerschaften ausbauen

OPEN LIBRARY

Erweiterte Öffnungszeiten



NEUE FORMATE

Eigene Angebote der Bürger:innen ermöglichen

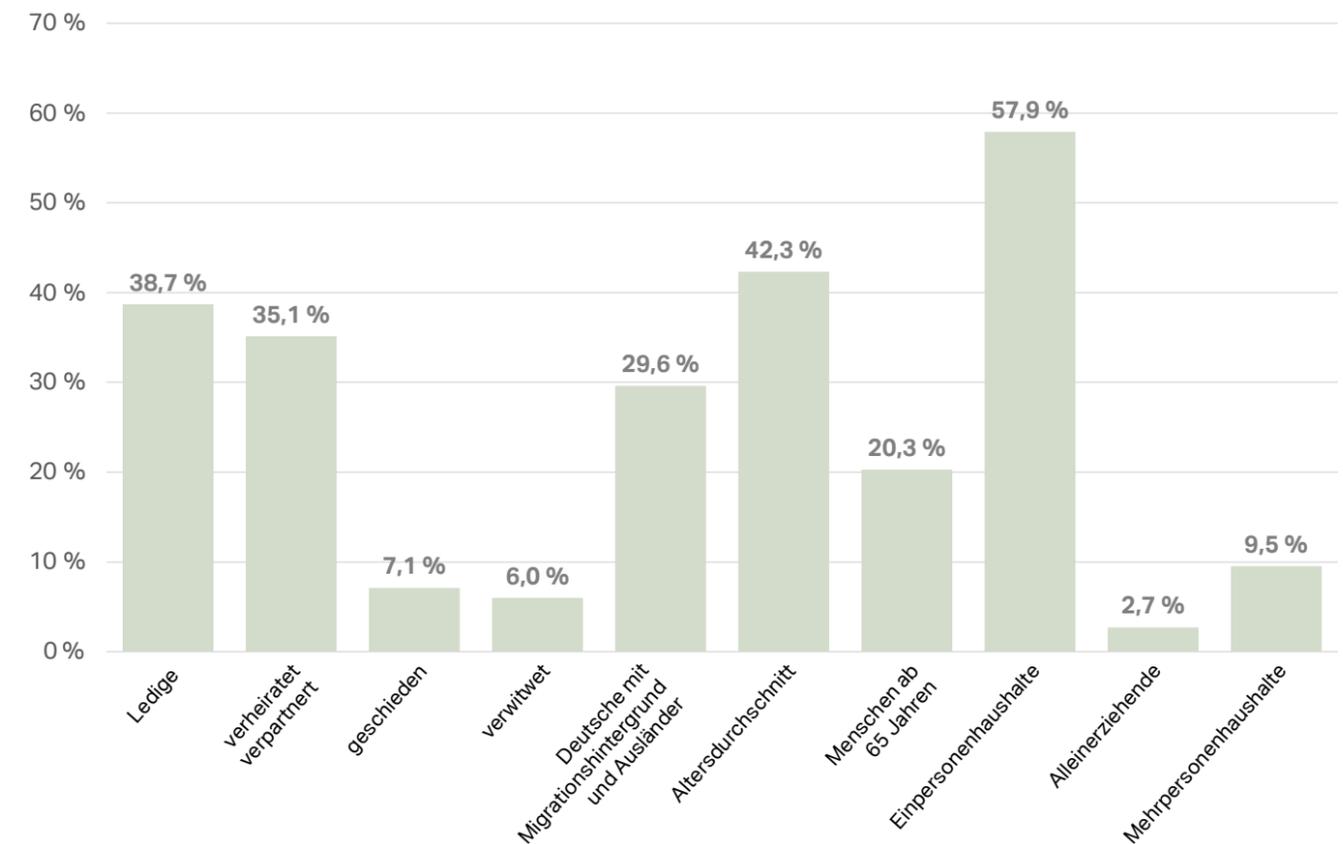


Der Standort Falkenhaus



- 1 - LINDLEINSMÜHLE
- 2 - SANDERAU
- 3 - ALTSTADT (DOM, PETER, HAUG, NEUMÜNSTER, RENNWEG, MAINVIERTEL, INNERE & ÄUSSERE PLEICH)

In der Gesamtstadt leben insgesamt 130.455 Menschen (Hauptwohnsitz in Würzburg). Die städtische Gesellschaft kann aktuell wie folgt charakterisiert werden.



DIE STADTBÜCHEREI WÜRZBURG

Bereits im Jahr 1872 wurde durch den Würzburger Universitätsprofessor Dr. J. B. Schwab, mit einer Stiftung von Büchern der Grundstock für die heutige Stadtbücherei Würzburg gelegt. Nach verschiedenen Standorten, wie z.B. im Rathaus, im früheren Theaterrestaurant oder des heutigen Maria-Ward-Gymnasiums, fand die Stadtbücherei 1952 ihre Heimat im Falkenhaus. 1993 wurden mit dem Abriss des sogenannten „Falkenhofs“ größere Baumaßnahmen eingeleitet. Im Jahr 2000 fanden weitere umfassende Sanierungsarbeiten statt, die zur heutigen Gestaltung der Stadtbücherei über drei Stockwerke mit einer Kinder- und Jugendbücherei, einer Musikbücherei und einem Lern- und Arbeitsstudio führten.

INNOVATIONSPROJEKT „LEVEL 3“

Mit der Neugestaltung des Studios im Falkenhaus entsteht derzeit ein Bildungs- und Erfahrungsraum, in dem Digitalisierung begreifbar gemacht werden kann. Als „Leuchtturmprojekt“ werden die Maßnahmen im Rahmen des Digitalprogrammes „Wissenswandel“ des Deutschen Bibliotheksverbandes gefördert. Neben vielfältigen digitalen Angeboten und einer geplanten Bibliothek der Dinge, werden ein Sprachlernstudio, eine Gaming-Ecke sowie ein Musikbereich in diesem Raum im kommenden Jahr räumlich und konzeptionell umgesetzt. Ziel dieses Projektes ist es, Zugänge zu Technologie und Wissen für alle zu ermöglichen und digitale Kultur und die gesellschaftliche Diskussion rund um dieses Thema mitzugestalten.

MÄNGEL AM STANDORT UND GEBÄUDE

- Veraltetes Mobiliar und Ausstattung, das den Aufgabenstellungen einer modernen Großstadtbücherei nicht mehr entspricht
- Unzureichende Gesamtfläche (aktuell 3.067 m²), insbesondere im Kinder- und Jugendbereich besteht akuter Platzmangel
- Zu wenig Räume für Veranstaltungen u.a. im Bereich der Leseförderung
- Zu wenig Räume für neue partizipative Veranstaltungsformate
- Zu wenig Aufenthalts- und Rückzugsmöglichkeiten
- Keine ausreichende Zonierung für die verschiedenen Bedürfnisse
- Lesecafé ist veraltet, keine bequemen Aufenthaltsmöglichkeiten, kein attraktiver Treffpunkt
- Arbeitsbereiche für Mitarbeiter:innen sind nicht ausreichend

ANSÄTZE FÜR EIN ZUKUNFTSPROFIL

- Zentraler Ort für Wissen und Information in Würzburg
- Lern- und Arbeitsort
- Konsumfreier Aufenthaltsort
- Ort der Begegnung, der Kommunikation und des Austausches

- Digitales Zentrum für Medienpädagogik
- Lese- und Literaturförderung
- Vernetzung und Kooperation

AUSBLICK NEUGESTALTUNG LESECAFÉ

Das Lesecafé, das sich als Brennpunkt der Partizipation herauskristallisiert hat, symbolisiert wie kein anderer Bereich das neue Verständnis von Bibliotheken als Dritter Ort in Verbindung mit Treffpunkt, Aufenthalt, Kommunikation, Konsumfreiheit und Nachhaltigkeit.

Nachdem die Fläche für den Betrieb eines favorisierten Inklusionscafés zu klein ist, wurden unter Einbezug der vielen Rückmeldungen der Bürger:innen erste Ideen für die Neugestaltung des Lesecafés entwickelt:

- Den zentralen Raum mit attraktiven unterschiedlichen Sitzmöglichkeiten ausstatten
- In einem weiteren Bereich eine Co-Working-Zone sowie eine Selbstbedienungstheke mit fair gehandelten Produkten einrichten



- Die Zone, die unter den Treppenaufgang ragt, als feste Bühne für die abendlichen Veranstaltungen einbauen; während des Tages könnte diese als weitere mit Kissen ausgestattete Sitzmöglichkeit dienen
- Einen aktuellen und ausgewogenen Bestand an Zeitungen und Zeitschriften zur Lektüre bereitstellen
- Den angrenzenden Innenhof durch Begrünung und mit neuer Möblierung als Erweiterung des Aufenthaltsbereiches in der wärmeren Jahreszeit mit einbeziehen

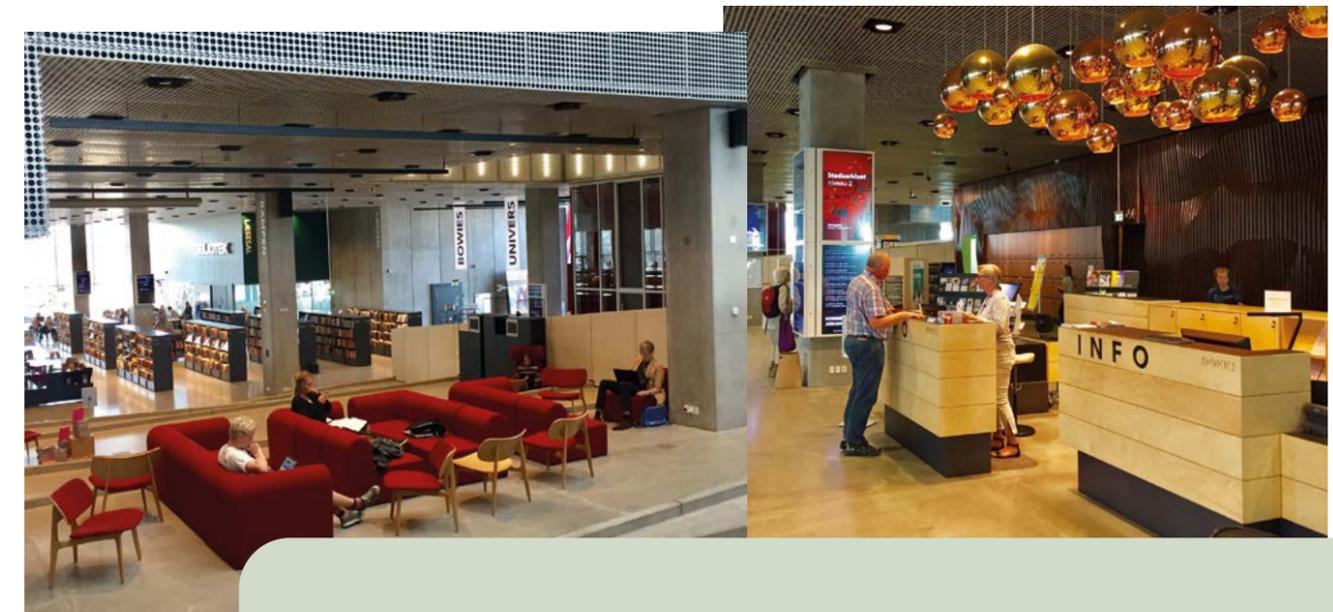
Gemeinsam mit dem Architektenteam hat das Team der Stadtbücherei erste Skizzen erstellt, die die unterschiedlichen Funktionen widerspiegeln.

AUSBLICK GENERALSANIERUNG

Die letzte Teilsanierung des Falkenhauses fand vor mehr als 20 Jahren statt. Da bauliche Veränderungen aufgrund des Denkmalschutzes mit einer großen Anzahl an Auflagen verbunden sind, muss im Hinblick auf die Umsetzung eine größere Zeitspanne einberechnet werden. Um zukunftsweisende Konzepte im Falkenhaus zu realisieren, ist eine umfassende Generalsanierung mit Erweiterung der bestehenden Flächen nötig:

- Die Gesamtfläche ist zu klein, der Flächenzuschnitt stellt für eine Neukonzeption eine größere Herausforderung dar
- Insbesondere der Kinder- und Jugendbereich, der mit am stärksten frequentiert wird, bedarf dringend einer Erweiterung, die aktuell nicht möglich ist.
- Die Innenarchitektur sollte das Konzept eines Dritten Ortes widerspiegeln, u.a. durch deutliche Aufstockung der Arbeits- und Aufenthaltsplätze und Neustrukturierung der Regalflächen
- Raumakustische und optische Zonierung von Flächen mit unterschiedlichen Bedarfen, Trennung von Ruhezonen und Unterhaltungsbereichen
- Barrierefreiheit im gesamten Gebäude und auf allen zugehörigen Flächen (z.B. Innenhof)

- Im Mittelpunkt sollte die räumliche Flexibilität stehen, die sich an die große Anzahl an Veranstaltungen und Interaktivität im Bibliotheksprogramm anpassen kann.
- Voraussetzungen für eine Open Library schaffen
- Innovative Gestaltung der Arbeitsbereiche auf Basis einer zu erstellenden Neuausrichtung der Organisationsstruktur unter Beachtung von aktuellen ergonomischen Standards



KERNPUNKTE FÜR DIE WEITEREN SCHRITTE

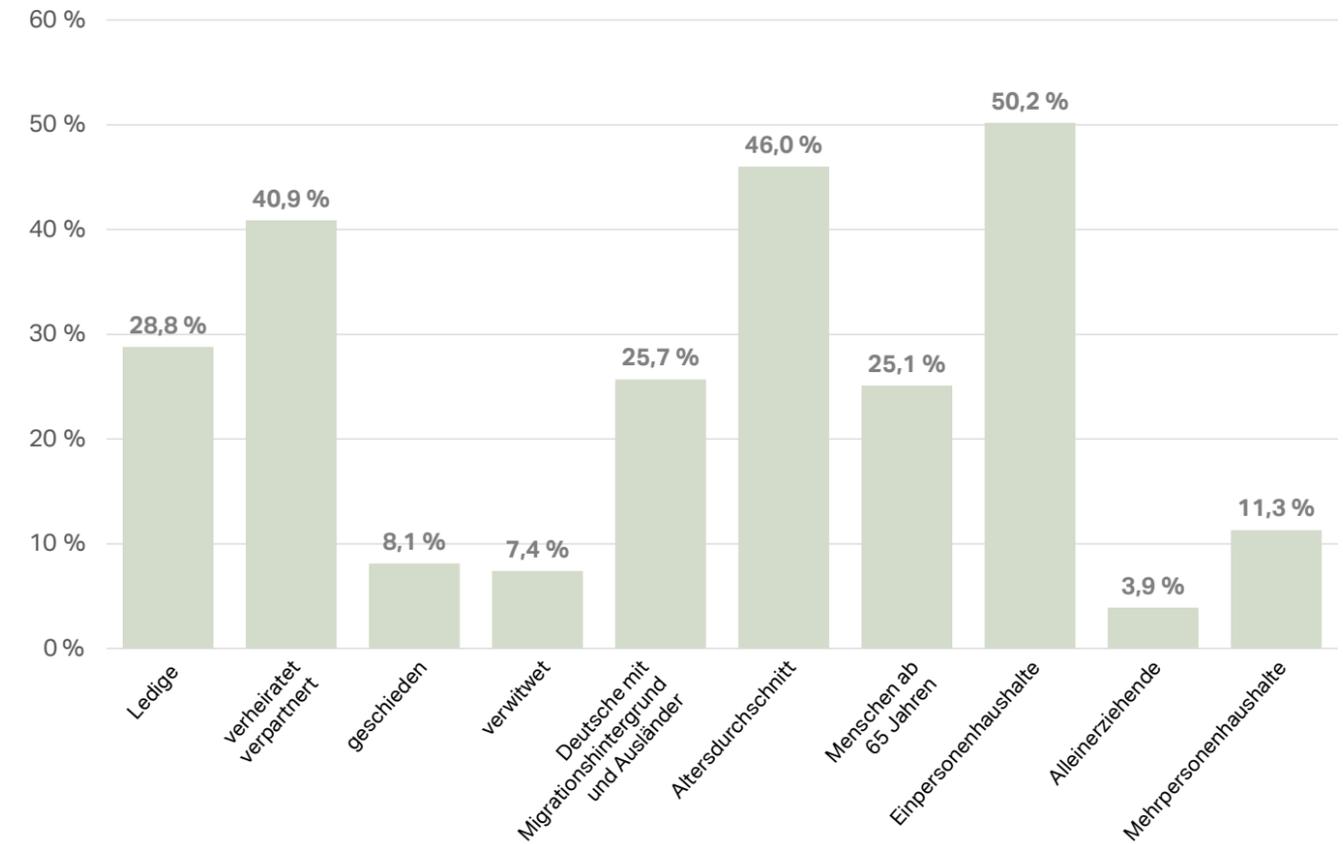
- Das Falkenhaus ist im Hinblick auf den gesellschaftlichen und sozialen Auftrag für das Gesamtsystem der Stadtbücherei von zentraler Bedeutung
- Die zentrale Lage des Standorts ist sehr gut
- Positiv ist die Neugestaltung von „Level 3“ zu einem offenen digitalen Lern- und Begegnungsort im Dachgeschoss
- Mit hoher zeitlicher Priorisierung sollte die Neugestaltung des Lesecafés realisiert werden
- Die Gesamtfläche ist zu klein, eine Erweiterung der Räumlichkeiten ist am jetzigen Standort voraussichtlich nicht möglich; ggfs. Option neuer größerer Räumlichkeiten mit einem günstigeren Flächenzuschnitt, wie z.B. einem leerstehenden Kaufhaus, prüfen

Der Standort Heidingsfeld



- 1 - LINDLEINSMÜHLE
- 2 - SANDERAU
- 3 - ALTSTADT (DOM, PETER, HAUG, NEUMÜNSTER, RENNWEG, MAINVIERTEL, INNERE & ÄUSSERE PLEICH)

In Heidingsfeld leben insgesamt 10.148 Menschen (Hauptwohnsitz in Heidingsfeld). Die Stadtteilgesellschaft kann aktuell wie folgt charakterisiert werden.



DIE STADTTEILBÜCHEREI HEIDINGSFELD

Die Stadtteilbücherei Heidingsfeld, 1972 gegründet, ist die älteste Zweigstelle der Stadtbücherei Würzburg, die mit tat- und finanzkräftiger Hilfe der Heidingsfelder Bürger:innen eingerichtet wurde. Sie befindet sich im ehemaligen Rathaus des bis 1930 selbständigen Stadtteils und wurde 1990 zuletzt renoviert und räumlich erweitert. Die Stärke der Stadtteilbücherei liegt u.a. in der zentralen Lage und der guten Vernetzung im Stadtteil.

BEWERTUNG VON STANDORT UND GEBÄUDE

DURCH DAS ARCHITEKTURBÜRO SIMNY & PARTNER

STANDORT/GEBÄUDE	Ungenügend	Begrenzt	Adäquat
Verfügbarkeit (ggfs. limitierte Mietdauer)			x
Erreichbarkeit (Lage im Stadtteil)			x
Erweiterungsmöglichkeiten		x	
Nähe zum Zentrum des Stadtteils			x

GEBÄUDE	Ungenügend	Begrenzt	Adäquat
Anpassbarkeit (Baulich)		x	
Barrierefreiheit	x		
Nutzbarkeit für Gruppen		x	
Wartbarkeit	x		
Sichtbarkeit	x		
Fläche entspricht DIN-Norm 67700 (60 qm pro 1.000 EW)	x		
Nachhaltigkeit/entspricht Klimaschutzvorgaben	x		
Offensichtliche Schäden	x		

MÄNGEL AM STANDORT UND GEBÄUDE

- Extremtemperaturen im Sommer (bis zu 38°), zeitweise Schließung erforderlich
- Marode Fenster
- Wasserschäden und feuchte Wände durch ein undichtes Dach (Schimmelgefahr)
- Abgenutzte Raumausstattung, z.B. Teppichboden
- Barrierefreiheit nicht gegeben, Zugang über ein dunkles Treppenhaus
- Sichtbarkeit nicht gegeben
- Sanitäre Einrichtungen unzureichend, keine Still- und Wickelmöglichkeiten
- Räumlichkeiten sind zu klein (aktuell 250 m²), die gewünschte Weiterentwicklung zu einem Dritten Ort mit den verschiedenen Funktionen als Aufenthalts-, Begegnungs-, Veranstaltungs- und Lernort ist nicht möglich.



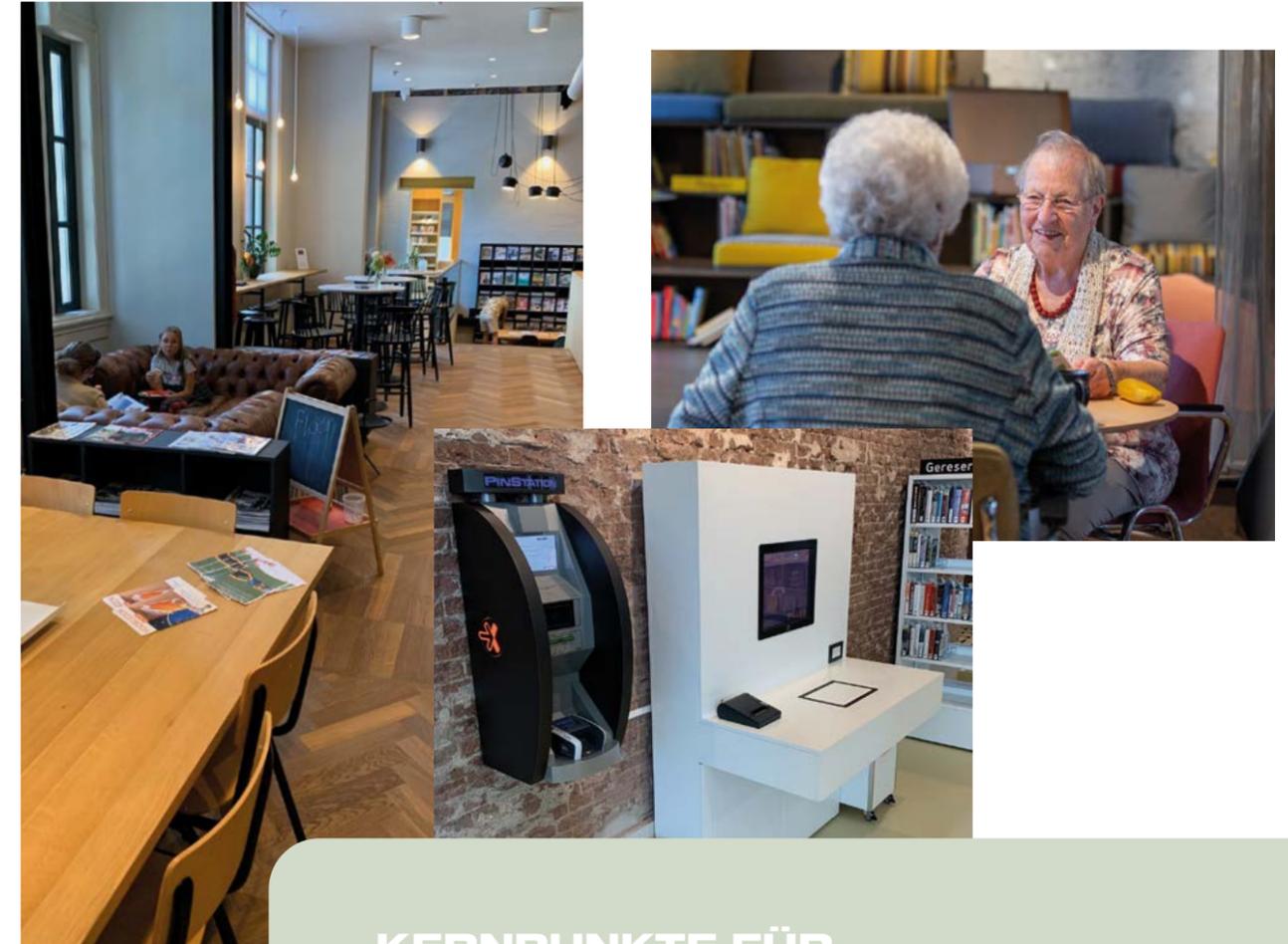
STADTBÜCHEREI UND QUARTIERS-MANAGEMENT – EIN PILOTPROJEKT

Die Stadtteilbücherei in Heidingsfeld zeichnet sich durch eine intensive Netzwerkarbeit, insbesondere mit dem Nachbarschaftsladen, der die Aufgaben eines Quartiersmanagements abbildet, aus. Der Großteil der bereits existierenden Kooperationsmodelle von öffentlichen Bibliotheken beschränkt sich auf eine punktuelle, inhaltliche Zusammenarbeit bzw. auf die gemeinsame räumliche Nutzung mit lokalen Akteuren. In Heidingsfeld soll ein innovatives Projekt entstehen, eine inhaltliche, personelle und finanzielle Verzahnung von Kulturreferat/Stadtbücherei und Sozialreferat/Quartiersmanagement, die in eine konstante Kooperation bis hin zur Fusion von Stadtbücherei und Quartiersmanagement münden könnte.

Durch eine bessere Steuerung ihrer bestehenden Vernetzung könnten beide Institutionen ihre Stärken weiter ausbauen, ihre Reichweite erhöhen und für die Heidingsfelder Bürger:innen einen echten Mehrwert schaffen. In einem gemeinsamen Workshop und dem beschriebenen Design Thinking Prozess wurden bereits erste inhaltliche und räumliche Konzepte für einen Dritten Ort im alten Rathaus Heidingsfeld entwickelt.

ANSÄTZE FÜR EIN ZUKUNFTSPROFIL

- Stadtteilzentrum
- Inhaltliche und räumliche Kooperation mit Quartiersmanagement
- Vernetzung mit Bürgerverein und weiteren Partner:innen
- Treffpunkt für Senior:innen und Familien
- Treff- und Informationspunkt für ALLE



KERNPUNKTE FÜR DIE WEITEREN SCHRITTE

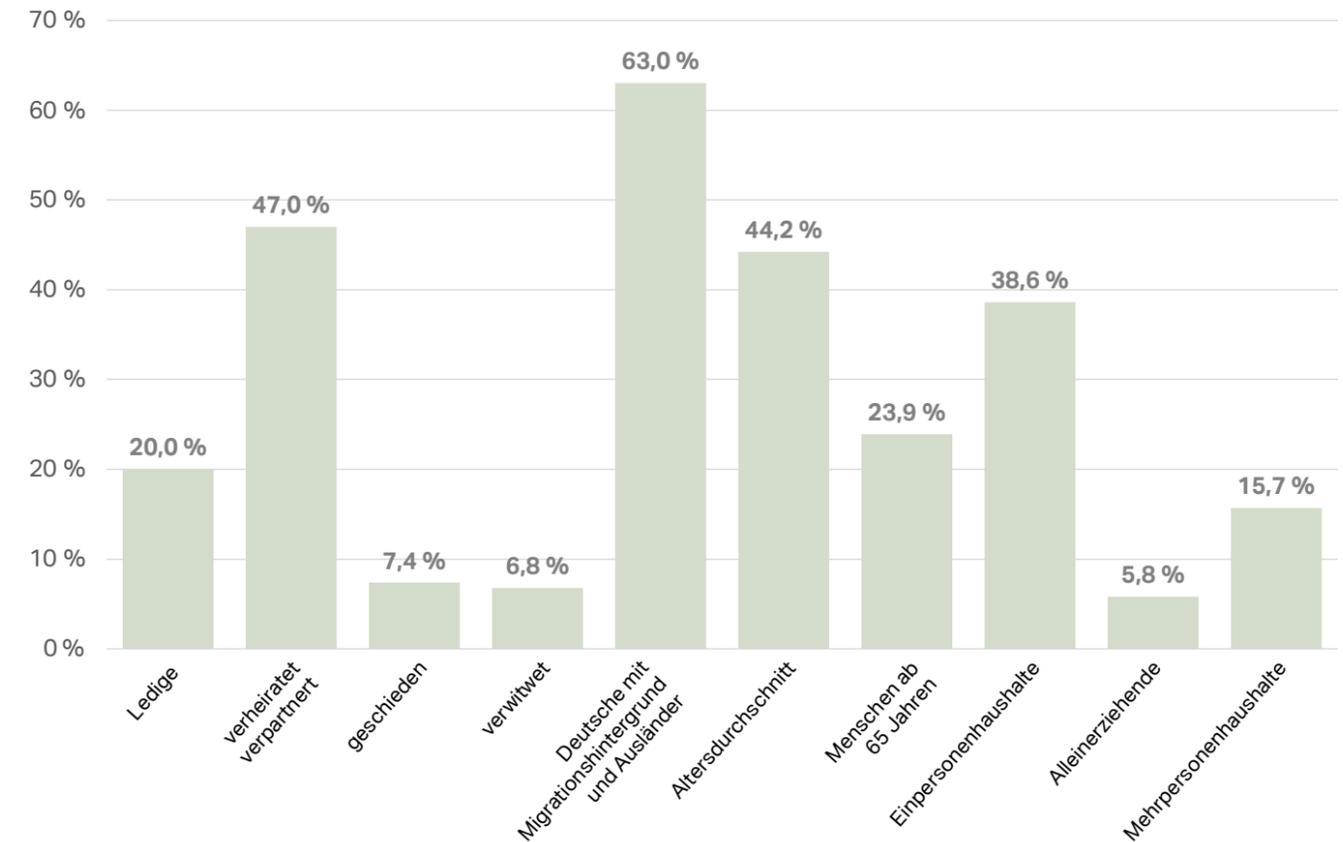
- Zentraler Standort und Vernetzung im Stadtbezirk ist optimal
- Erweiterung der Räumlichkeiten durch Einbezug der freiwerdenden Fläche der Sparkasse und ggf. der oberen Stockwerke
- Intensive Kooperation von Stadtteilbücherei und Quartiersmanagement wird avisiert
- **Wichtig: Sollte in absehbarer Zeit keine Lösung gefunden werden, muss dieser Standort geschlossen werden!**

Der Standort Heuchelhof



- 1 - LINDLEINSMÜHLE
- 2 - SANDERAU
- 3 - ALTSTADT (DOM, PETER, HAUG, NEUMÜNSTER, RENNWEG, MAINVIERTEL, INNERE & ÄUSSERE PLEICH)

In Heuchelhof leben insgesamt 9.688 Menschen (Hauptwohnsitz am Heuchelhof). Die Stadtteilgesellschaft kann aktuell wie folgt charakterisiert werden.



DIE STADTTEILBÜCHEREI HEUCHELHOF

Im April 1988 wurde die Stadtteilbücherei Heuchelhof im Zuge der Entwicklung des neuen Stadtbezirks in den Räumlichkeiten Mittelschule Heuchelhof eröffnet. Sie ist barrierefrei zugänglich. Die Nähe zur Schule spiegelt sich auch im Programm der Stadtteilbücherei wider. Die Stärke liegt in der vielfältigen Veranstaltungsarbeit und der guten Vernetzung mit Kooperationspartner:innen im Stadtteil.

BEWERTUNG VON STANDORT UND GEBÄUDE

DURCH DAS ARCHITEKTURBÜRO SIMNY & PARTNER

STANDORT	Ungenügend	Begrenzt	Adäquat
Verfügbarkeit (ggfs. limitierte Mietdauer)		x	
Erreichbarkeit (Lage im Stadtteil)		x	
Flexibilität	x		
Nähe zum Zentrum des Stadtteils		x	
GEBÄUDE	Ungenügend	Begrenzt	Adäquat
Anpassbarkeit (Baulich)	x		
Barrierefreiheit			x
Nutzbarkeit für Gruppen	x		
Wartbarkeit	x		
Sichtbarkeit	x		
Fläche entspricht DIN-Norm 67700 (60 qm pro 1.000 EW)	x		
Nachhaltigkeit/entspricht Klimaschutzvorgaben	x		
Offensichtliche Schäden	x		

MÄNGEL AM STANDORT UND GEBÄUDE

- Dezentrale Lage im Stadtteil
- Wasserschaden an der Decke
- Keine eigenen sanitären Anlagen (Nutzung der Schultoiletten)
- Aufgrund der Integration in das Schulgebäude und der unzureichend gedämmten Wände kommt es zu Lärmbeeinträchtigungen von nebenliegenden Klassenräumen
- Die Bücherei verfügt über einen einzigen beengten und akustisch lauten Computerarbeitsplatz
- Veraltete und abgenutzte Ausstattung
- Räumlichkeiten sind zu klein (aktuell 136 m²), die gewünschte Weiterentwicklung zu einem Dritten Ort mit den verschiedenen Funktionen als Aufenthalts-, Begegnungs-, Veranstaltungs- und Lernort ist nicht möglich.
- Kein Sozialraum bzw. Rückzugsort für Mitarbeiter:innen

HANDLUNGSBEDARF

Die Stadtteilbücherei am Heuchelhof ist dringend sanierungsbedürftig: die Räumlichkeiten sind zu klein, der Standort ist nicht ausreichend zentral, die Voraussetzungen für eine inhaltliche und räumliche Weiterentwicklung sind nicht gegeben. Gleichzeitig besteht am Heuchelhof aufgrund der sozialen Struktur und der beengten Wohnverhältnisse ein besonderer Bedarf für die interkulturelle Arbeit, für die Sprach- und Leseförderung und die Ermöglichung von Bildungschancen. Im Stadtbezirk gibt es bereits zum jetzigen Zeitpunkt ein aktives Netzwerk und vielschichtige Kooperationen mit der Stadtteilbücherei u.a. mit dem Quartiersmanagement und dem Familienstützpunkt. Ideal wäre der weitere Ausbau und die Intensivierung der Zusammenarbeit mit dem Quartiersmanagement. An einem zentralen Standort im Stadtteil, wie beispielsweise am Place de Caen, könnte ein Dritter Ort der Stadtteilbücherei einen erheblichen Beitrag zur positiven sozial-räumlichen Entwicklung im Stadtbezirk leisten.

ANSÄTZE FÜR EIN ZUKUNFTSPROFIL

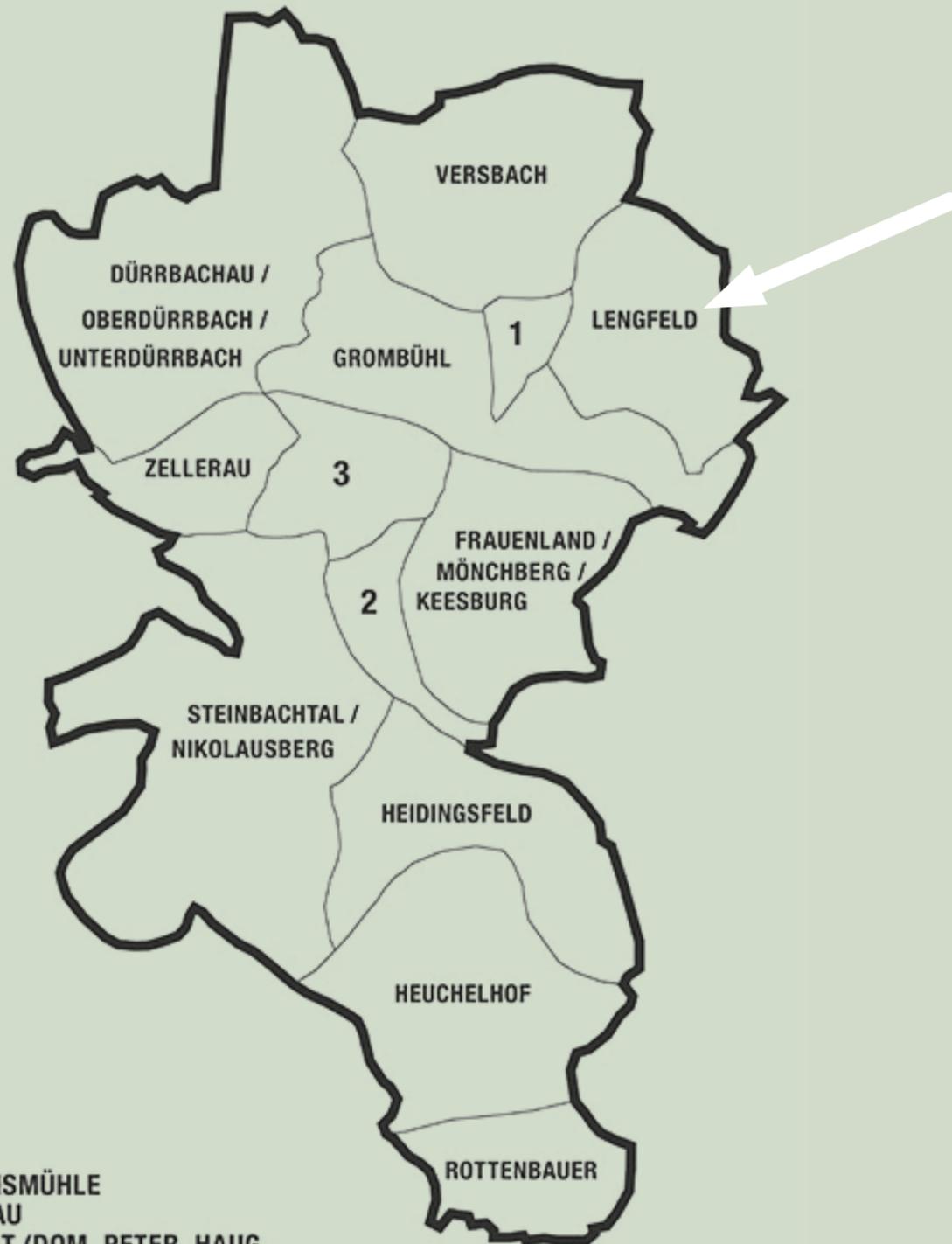
- Stadtteilzentrum
- Treffpunkt für Senior:innen und Familien
- Interkultureller und inklusiver Begegnungsort
- Schwerpunkt: Sprach- und Leseförderung



KERNPUNKTE FÜR DIE WEITEREN SCHRITTE

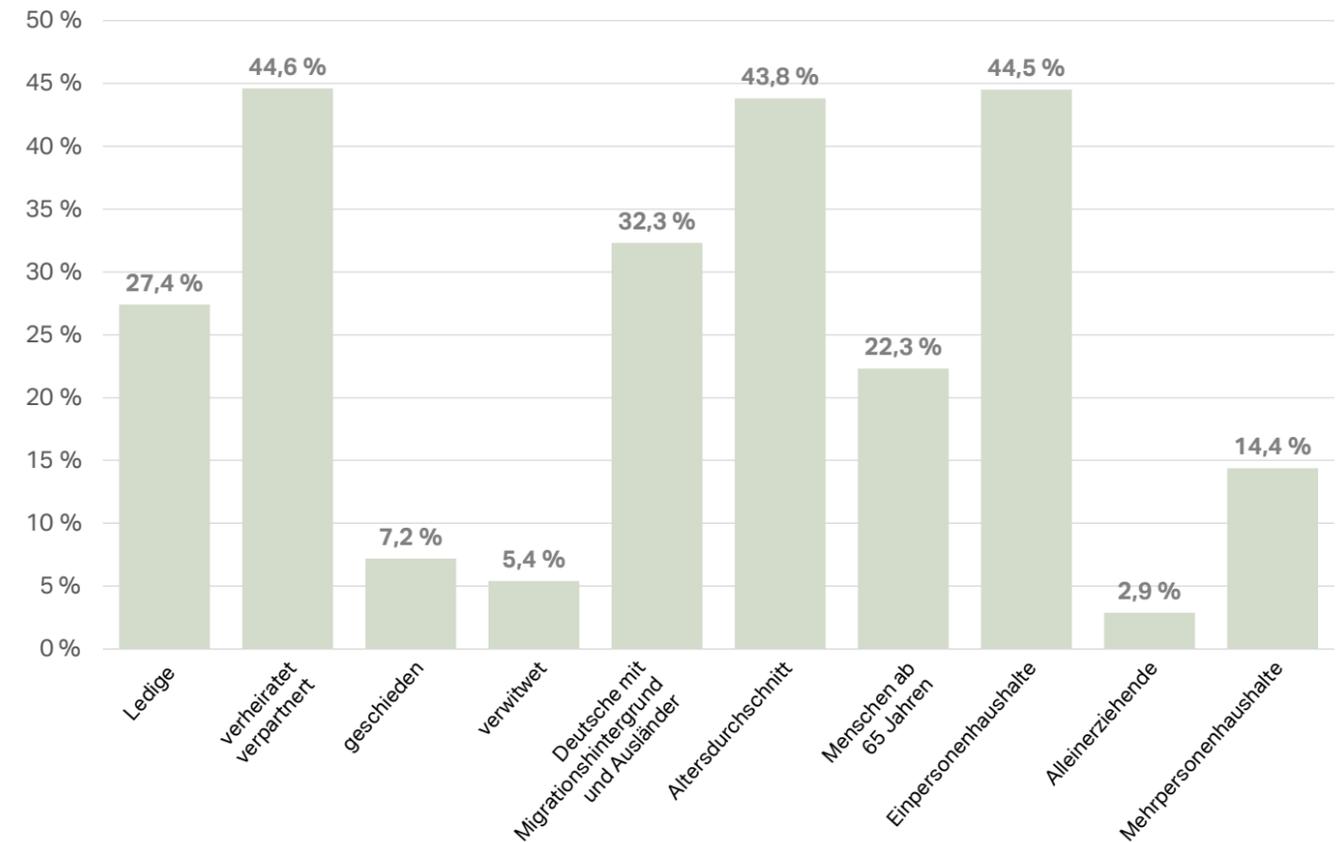
- Vernetzung und Kooperation u.a. mit dem Quartiersmanagement ist sehr gut
- Interkulturelle Arbeit als ein wesentlicher Schwerpunkt des zukünftigen Konzeptes
- Erweiterung der Räumlichkeiten sind an diesem Standort nicht möglich
- Lage ist nicht zentral, es sollte ein neuer Standort gesucht werden; optimal wäre der zentrale Place de Caen
- **Wichtig: Sollte in absehbarer Zeit keine Lösung gefunden werden, muss dieser Standort geschlossen werden!**

Der Standort Lengfeld



- 1 - LINDLEINSMÜHLE
- 2 - SANDERAU
- 3 - ALTSTADT (DOM, PETER, HAUG, NEUMÜNSTER, RENNWEG, MAINVIERTEL, INNERE & ÄUSSERE PLEICH)

In Lengfeld leben insgesamt 10.865 Menschen (Hauptwohnsitz in Lengfeld). Die Stadtteilgesellschaft kann aktuell wie folgt charakterisiert werden.



DIE STADTTEILBÜCHEREI LENGFELD

Nach der Eingemeindung von Lengfeld wurde 1978 die alte Jugendbücherei als Stadtteilbücherei übernommen. Mitten im alten Ortskern von Lengfeld ist die Stadtteilbücherei zentral gelegen, die Räumlichkeiten sind hell und freundlich gestaltet und laden zum Stöbern ein. Die Stärke der Stadtteilbücherei liegt u.a. in der guten Erreichbarkeit und vielen Veranstaltungsangeboten für Schulen und Kindertageseinrichtungen.

BEWERTUNG VON STANDORT UND GEBÄUDE

DURCH DAS ARCHITEKTURBÜRO SIMNY & PARTNER

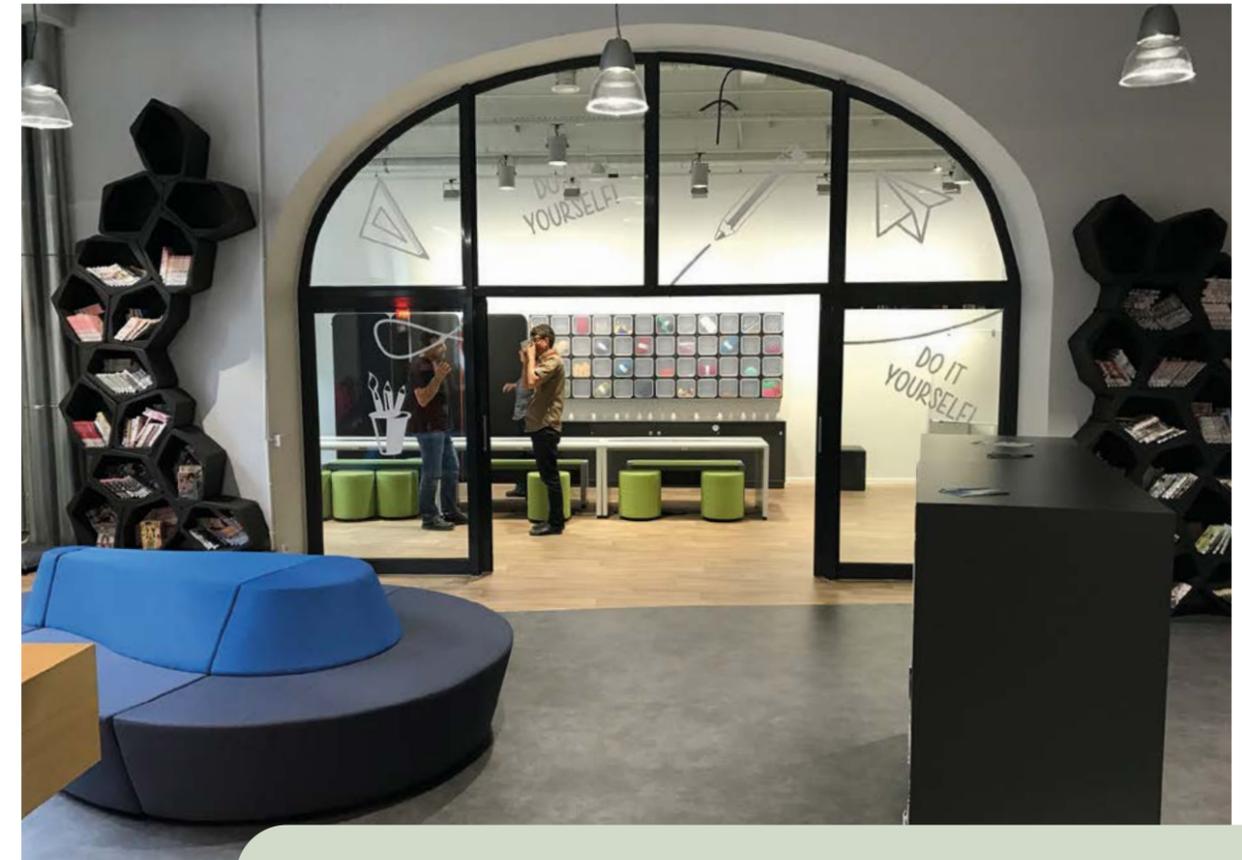
STANDORT	Ungenügend	Begrenzt	Adäquat
Verfügbarkeit (ggfs. limitierte Mietdauer)			x
Erreichbarkeit (Lage im Stadtteil)		x	
Flexibilität	x		
Nähe zum Zentrum des Stadtteils		x	
GEBÄUDE	Ungenügend	Begrenzt	Adäquat
Anpassbarkeit (Baulich)	x		
Barrierefreiheit	x		
Nutzbarkeit für Gruppen	x		
Wartbarkeit		x	
Sichtbarkeit	x		
Fläche entspricht DIN-Norm 67700 (60 qm pro 1.000 EW)	x		
Nachhaltigkeit/entspricht Klimaschutzvorgaben	x		
Offensichtliche Schäden			x

MÄNGEL AM STANDORT UND GEBÄUDE

- Barrierefreiheit beim Zugang in das Gebäude ist nicht gegeben
- Räumlichkeiten der Stadtteilbücherei im 1. OG sind ebenso wenig barrierefrei
- Aufenthaltsqualität ist eingeschränkt
- Alte Fenster, dadurch erhöhte Temperatur im Sommer
- Sichtbarkeit der Stadtteilbücherei ist unzureichend
- Räumlichkeiten sind zu klein (aktuell 104 m²), die gewünschte Weiterentwicklung zu einem Dritten Ort mit den verschiedenen Funktionen als Aufenthalts-, Begegnungs-, Veranstaltungs- und Lernort ist nicht möglich.

ANSÄTZE FÜR EIN ZUKUNFTSPROFIL

- Familien- und Nachbarschaftsbibliothek
- Veranstaltungszentrum (mit besonderem Blick auf den hohen Anteil der Einpersonenhaushalte)
- Vernetzung mit bestehenden Netzwerken, Vereinen etc.



KERNPUNKTE FÜR DIE WEITEREN SCHRITTE

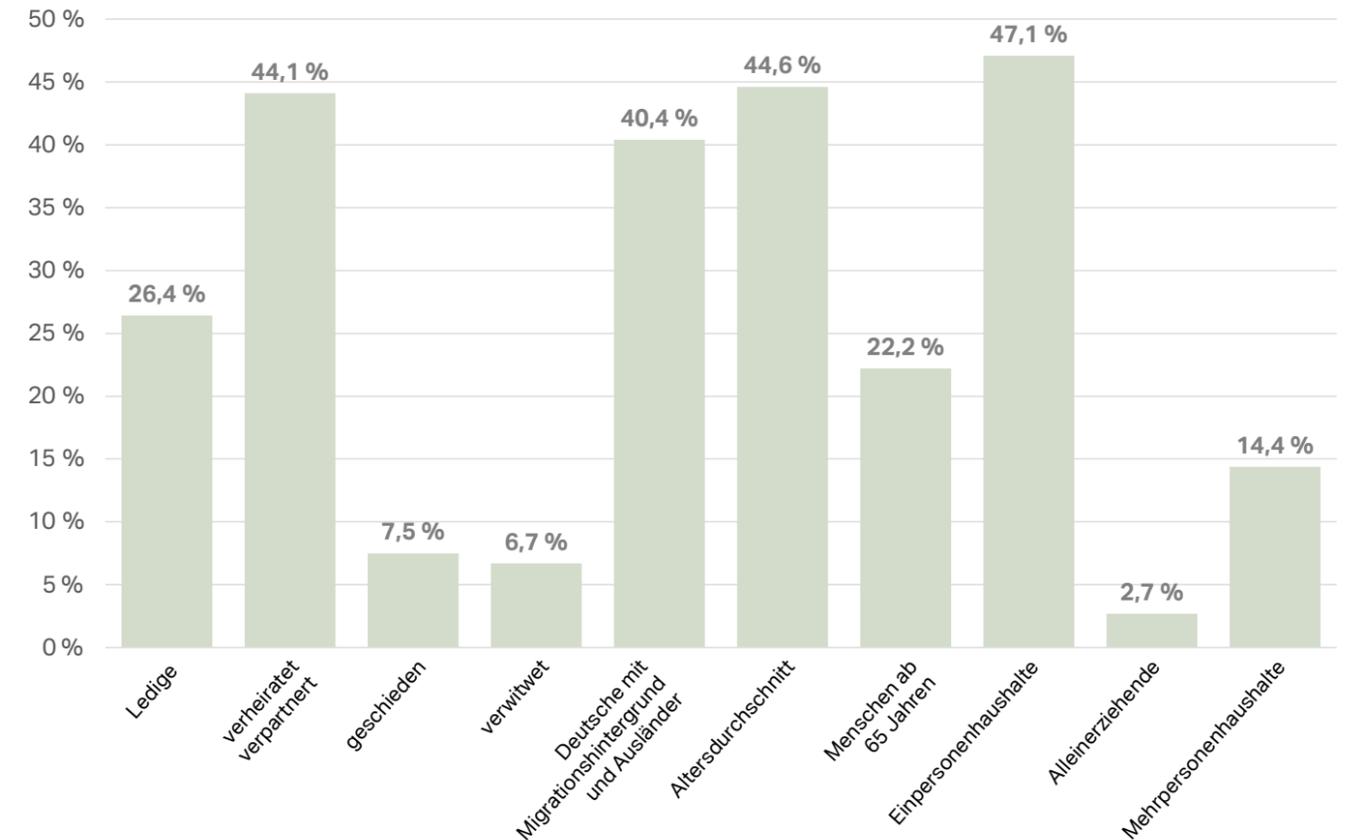
- Zentraler Standort im Stadtteil ist gut, ggfs. Sichtbarkeit verbessern
- Barrierefreiheit sollte dringend hergestellt werden
- Es wird eine Machbarkeitsstudie/Standortprüfung im Hinblick auf die Frage der Umsetzung der Barrierefreiheit und der Erweiterungsmöglichkeiten empfohlen

Der Standort Versbach



- 1 - LINDLEINSMÜHLE
- 2 - SANDERAU
- 3 - ALTSTADT (DOM, PETER, HAUG, NEUMÜNSTER, RENNWEG, MAINVIERTEL, INNERE & ÄUSSERE PLEICH)

In Versbach leben insgesamt 6.894 Menschen (Hauptwohnsitz in Versbach). Die Stadtteilgesellschaft kann aktuell wie folgt charakterisiert werden.



DIE STADTTEILBÜCHEREI VERSBACH

Die Gründung der Stadtteilbücherei in Versbach geht auf die Übernahme der ehemaligen Gemeindebücherei im alten Rathaus 1978 zurück. Umgeben von Grünanlagen und mit guten Parkmöglichkeiten ausgestattet befindet sich die Stadtteilbücherei in direkter Nähe zu einem Spielplatz. Gekennzeichnet ist die Stadtteilbücherei durch die etablierte und bekannte Unterbringung im Ortskern und dem barrierefreien Zugang. Die Stärken liegen in der Zusammenarbeit mit den Grundschulen und Kindertagesstätten und dem umfangreichen Medienangebot für Kinder.

BEWERTUNG VON STANDORT UND GEBÄUDE

DURCH DAS ARCHITEKTURBÜRO SIMNY & PARTNER

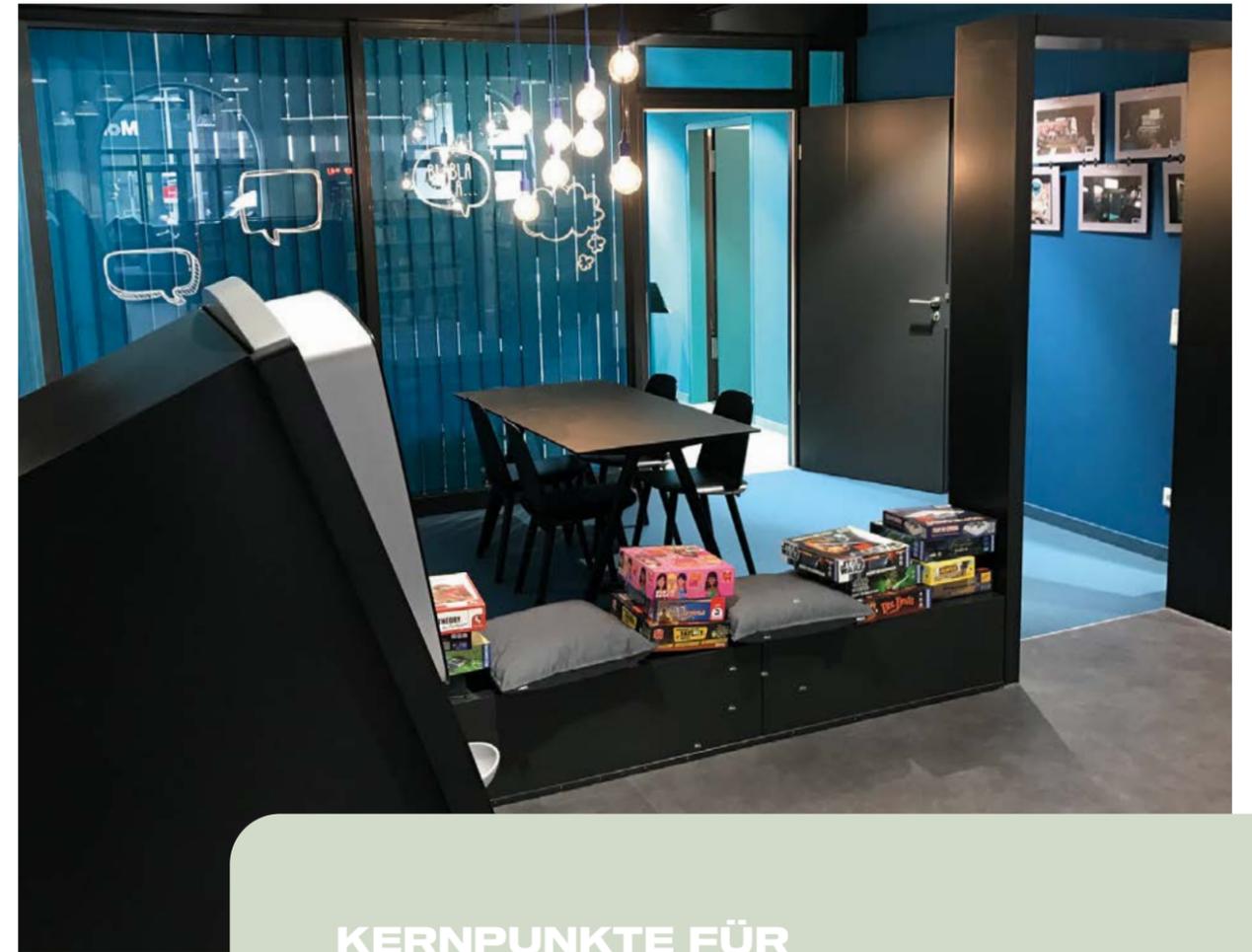
STANDORT	Ungenügend	Begrenzt	Adäquat
Verfügbarkeit (ggfs. limitierte Mietdauer)			x
Erreichbarkeit (Lage im Stadtteil)			x
Flexibilität			x
Nähe zum Zentrum des Stadtteils		x	
GEBÄUDE	Ungenügend	Begrenzt	Adäquat
Anpassbarkeit (Baulich)			x
Barrierefreiheit			x
Nutzbarkeit für Gruppen	x		
Wartbarkeit			x
Sichtbarkeit		x	
Fläche entspricht DIN-Norm 67700 (60 qm pro 1.000 EW)	x		
Nachhaltigkeit/entspricht Klimaschutzvorgaben	x		
Offensichtliche Schäden		x	

MÄNGEL AM STANDORT UND GEBÄUDE

- Räumlichkeiten sind alt und sanierungsbedürftig
- Eingangsbereich (große Aula) ist nicht einladend
- Lager- und Magazinräume sind nicht vorhanden
- Räumlichkeiten sind zu klein (aktuell 113,32 m²), um die verschiedenen Funktionen eines Dritten Ortes als Aufenthalts-, Begegnungs-, Veranstaltungs- und Lernort realisieren zu können
- Öffnungszeiten und Zugänglichkeit sind eingeschränkt
- Ungemütliches und veraltetes Mobiliar und Ausstattung
- Aufgrund von Platzmangel ist das Medien- und Serviceangebot eingeschränkt
- Sozial- und Büroräume für Mitarbeiter:innen sind nicht vorhanden

ANSÄTZE FÜR EIN ZUKUNFTSPROFIL

Treffpunkt für ALLE als Belebung und Stärkung des Stadtteilkerns
 Stadtteilkulturzentrum mit vielfältigem Angebot für unterschiedliche Zielgruppen (Jugendliche, Familie, Senior:innen)
 Kooperationen mit Akteur:innen im Stadtteil
 Veranstaltungszentrum mit Zugang zu digitalen Angeboten
 Inklusiver und integrativer Begegnungsort



KERNPUNKTE FÜR DIE WEITEREN SCHRITTE

- Lage im Stadtbezirk mit ansprechenden Außenanlagen und Barrierefreiheit ist sehr gut
- Gestaltung eines Dritten Ortes unter Einbezug der Stadtteilentwicklung hin zu einer belebten Ortsmitte
- Es besteht ein aktives und engagiertes bürgerschaftliches Engagement
- Erweiterungsmöglichkeit durch die Hinzunahme der gesamten Räume im Erdgeschoss sollte geprüft werden
- Erweiterung in den Außenbereich, Neugestaltung als Lesegarten, Wintergarten o.ä. realisieren

Eine Perspektive für die weiteren Stadtbezirke

Neben den dargestellten Profilen zur Weiterentwicklung der bestehenden Stadtteilbüchereien soll der Bibliotheksentwicklungsplan auch Fragen hinsichtlich der gesamtstädtischen Bibliotheksentwicklung betrachten und Ideen für die Stadtbezirke vorstellen, die bisher über keine Stadtteilbücherei verfügen. Ziel sollte es sein, allen Bürger:innen einen wohnortnahen Zugang zu den Angeboten der Stadtbücherei zu eröffnen; dementsprechend ist eine Gesamtbetrachtung der Standortverteilung und der entsprechenden Versorgungslücken geboten.

Die Verwaltungsgliederung der Stadt Würzburg umfasst 13 Stadtbezirke, wobei der Stadtbezirk Dürrbachtal in drei Stadtteile gegliedert ist. Die Distanz zur nächstliegenden Stadt(teil)bücherei ist für die Stadtbezirke Grombühl, Dürrbachtal und Steinbachtal am größten, während Frauenland, Sanderau und Zellerau nach der Altstadt die höchsten Bevölkerungszahlen aufweisen.

Ein spezifisches Konzept für diese Stadtbezirke zu erstellen, würde den Rahmen des vorliegenden Planes sprengen, vielmehr geht es im Folgenden um Möglichkeiten der mobilen Bibliotheksarbeit bzw. Alternativen zu konventionellen Bibliotheksräumen.

BÜCHERBUS ODER MEDIENMOBIL

Bücherbusse haben in vielen Großstädten eine lange Tradition. Als rol-lende Zweigstellen bringen sie sowohl Medien als auch die Möglichkeit zur Begegnung in Wohnviertel ohne eigene Stadtteilbücherei. Vielfach sind Kinder das Hauptpublikum der Fahrbibliotheken, womit sie einen wichtigen Beitrag leisten, damit alle Kinder unabhängig von ihrer Herkunft Zugang zu Bildung und Wissen erhalten. Die mobilen Büchereien steuern in aller Regel Haltestellen nach einem festen Fahrplan an. Hier können die Menschen Medien auswählen, entleihen, vorbestellen und zurückgeben. Außerhalb seines festen Fahrplans besucht der Bücherbus oftmals Kitas oder Grundschulen.

BIB-CONTAINER, BAUWAGEN ODER POP-UP-RAUM – UNKONVENTIONELLE ORTE FÜR EINE BIBLIOTHEK

Neben den gewohnten Standorten gilt es, auch unkonventionelle Räume in Betracht zu ziehen – den Ort Bibliothek „neu zu denken“. Die Idee des Bib-Containers oder Bauwagens bedeutet, den „starrten Raum“ einer Bibliothek in einen „beweglichen Raum“ zu verändern, der dort zu finden ist, wo Bedarf im Stadtbezirk besteht. Im Gegensatz zu fahrbaren Bücherbussen sind die Container in gewisser Weise stationär und erlauben einen besseren Zugang. Ein Container kann je nach Ausrichtung und Profil gemeinsam mit den Menschen eingerichtet, ausgestattet und immer wieder flexibel angepasst werden. Der Vorteil zum Bauwagen ist die Größe sowie die Barrierefreiheit, denkbar wäre aber auch eine Kombination aus Container und Bauwagen. Die Zugänglichkeit kann analog zur Open Library an sieben Tagen, unabhängig von den personalisierten Öffnungszeiten, ermöglicht werden.

Nach den positiven Erfahrungen mit dem Pop-up-Raum in der ehemaligen Mainpost-Filiale sollten leerstehende Räume, ob Geschäfte, Büros oder Wohnungen, in den betreffenden Stadtbezirken eine Option für eine Pop-up-Bibliothek sein. Diese Option soll nicht als notgedrungenes „Provisorium“ verstanden werden, sondern als Chance für die Menschen, Neues auszuprobieren, Wissen und Erfahrungen zu teilen und Vorstellungen für einen Dritten Ort in ihrem Stadtbezirk zu entwickeln.

FLANKIERENDE KONZEPTE

BIB-BIKE – NACHHALTIG UND FLEXIBEL DIE REICHWEITE ERHÖHEN

Sogenannte Outreach-Tools nehmen auch für Bibliotheken an Bedeutung zu. Das bedeutet, unkonventionelle Wege zu gehen, um Menschen zu erreichen, die normalerweise keine Bibliotheken besuchen. Ein für Bibliotheken eigens angefertigtes E-Bike kann je nach Zielgruppe und Altersgruppe mit Medien zu verschiedenen Themen bestückt werden. Oft werden Kitas, Schulen, Seniorenzentren, aber auch Flüchtlingsunterkünfte oder Wohnanlagen besucht. Dafür stehen Themenboxen beispielsweise zu den Bereichen „Kinder und Familie“, „Interkulturell“ oder „Alter“ bereit. In den wärmeren Monaten des Jahres kann das Bib-Bike auf eher ungewöhnlichen Plätzen in Parks, am Mainufer, bei Straßenfesten oder Veranstaltungen gastieren. Angesichts der Vielfalt an Einsatzmöglichkeiten und kreativen Projekte, die insbesondere im Sommer mit dem Bike realisiert werden können, bietet das Bib-Bike eine innovative und nachhaltige Möglichkeit, den Wirkungsbereich einer Bibliothek zu erweitern.



BÜCHERSCHRÄNKE

Eine alternative Idee für den niedrigschwelligen Zugang zu Literatur stellen die frei zugänglichen öffentlichen Bücherschränke dar. Die Stadt Würzburg hat in den vergangenen Jahren insgesamt fünf Bücherschränke aufgestellt, zwei weitere sind in Planung. Mit dem Grundgedanken „Bring ein Buch, nimm ein Buch, lies ein Buch“ wird die soziale Idee des Gebens und Nehmens verwirklicht und der gegenwärtige Trend zur Nachhaltigkeit, Wiederverwertung und „sharing economy“ aufgenommen. Bücherschränke können eine Ergänzung, aber keine Alternative zu Bibliotheken darstellen. Bibliotheken stehen für ein ausgewähltes und aktuelles Medienangebot, das im Rahmen der Förderung der Lese-, Medien- und Digitalkompetenz qualifiziert und fachlich vermittelt wird.

Die Stadtbücherei auf dem Weg zur lernenden Organisation

Das neue Verständnis von Bibliotheken, das die Bedürfnisse der Menschen und ihre gesellschaftspolitische Funktion in den Vordergrund rückt, ist mit einem tiefgreifenden Paradigmenwechsel verbunden. Daraus folgt eine grundlegende Veränderung sowohl im Hinblick auf die Kompetenzanforderungen der Mitarbeiter:innen als auch die Strukturanforderungen an die Organisation der Stadtbücherei. Die Personal- und Organisationsentwicklung sind untrennbar miteinander verbunden.

Für die Übernahme der neuen Aufgaben in der Stadtbücherei benötigt es die Einbindung einer Vielfalt von Berufsbildern mit unterschiedlichen Kompetenzen, wie zum Beispiel des bereits beschäftigten Medienpädagogen für die Weiterentwicklung der digitalen Angebote. Das allein reicht aber nicht aus, vielmehr ist eine vielschichtige fachliche Bündelung von Kompetenzen unabdingbar. Des Weiteren gilt es, im Team neue Rollen zu definieren und ein neues Selbstverständnis zu entwickeln: Schlüsselfaktoren für die Motivation und Identifikation der Mitarbeitenden mit dem Konzept der Dritten Orte.

In einem ersten Schritt sollte die bestehende Organisations- und Personalstruktur analysiert, Stärken und Schwächen benannt und anschließend gemeinsam im Team in einem partizipativen Prozess und in Abstimmung mit dem Fachbereich Personal neue Modelle erarbeitet werden. Durch die Veränderung und Anpassung der alten Strukturen lassen sich ggf. bestehende Ressourcen optimieren. Da die Stadtbücherei mit den klassischen öffentlichen Verwaltungsstrukturen nicht vergleichbar ist, sollte dieser Prozess der Veränderung von externen Berater:innen mit der fachlichen Expertise für öffentliche Bibliotheken begleitet werden.

Bis zum Jahr 2030 avisiert die Stadtbücherei die Umsetzung des Bibliotheksentwicklungsplanes und der damit verbundenen Weiterentwicklung aller Standorte zu Dritten Orten. Um diese Ziele zu erreichen und professionell umzusetzen braucht es ein kompetentes Büchereiteam mit neuen fachlichen Qualifikationen, das den Herausforderungen einer zukunftsfähigen Stadtbücherei Würzburg Rechnung trägt.



Empfehlungen für die Realisierung

Der Bibliotheksentwicklungsplan bildet die Basis für die Weiterentwicklung der Stadtbücherei und die Erarbeitung von Konzepten für die einzelnen Standorte in den kommenden Jahren. Die Aktualität des Planes und Konkretisierung durch die jeweils erforderlichen Maßnahmen sind regelmäßig zu überprüfen und entsprechend fortzuschreiben.

Akuter Handlungsbedarf besteht bei den **Stadtteilbüchereien in Heidingsfeld** und am **Heuchelhof**. Die Räumlichkeiten sind in desaströsem Zustand und dringend sanierungsbedürftig. Sofern in absehbarer Zeit keine Maßnahmen ergriffen werden, besteht die Gefahr, dass beide Stadtteilbüchereien geschlossen werden müssen.

HEIDINGSFELD

Im alten Rathaus in Heidingsfeld, in dem die Stadtteilbücherei bereits seit Jahrzehnten untergebracht ist, eröffnet sich durch den geplanten Umbau des Nachbargebäudes durch die Sparkasse eine Neukonzeption und Sanierung der Räumlichkeiten. Dieser Standort ist bereits im Projektzeitraum in den Fokus einer genaueren Betrachtung gerückt. In diesem Zusammenhang wurde gemeinsam mit dem Sozialreferat ein innovatives Konzept, das zum Pilotprojekt werden könnte, entwickelt. Es vereint zukunftssträchtige Bibliotheks- und Stadtteilarbeit an einem gemeinsamen Ort.

HEUCHELHOF

Dringend sanierungsbedürftig ist ebenso die Stadtteilbücherei am Heuchelhof; die Räumlichkeiten sind zu klein, der Standort ist nicht ausreichend zentral, die Voraussetzungen für eine inhaltliche und räumliche Weiterentwicklung sind an diesem Standort nicht gegeben. Gleichzeitig besteht hier ein besonderer Bedarf für die interkulturelle Arbeit, für die Sprach- und Leseförderung und die Ermöglichung von Bildungschancen. Deshalb sollte eine geeignete und zentral gelegene Immobilie (z.B. Place de Caen) gesucht werden, die die Weiterentwicklung zu einem Dritten Ort am Heuchelhof ermöglicht.

Aufgrund der Komplexität der Planungs- und Umbaumaßnahmen des alten Rathauses in Heidingsfeld und der noch fehlenden Standortalternative am Heuchelhof können beide Stadtteilbüchereien trotz des akuten Handlungsbedarfs nicht kurzfristig umgesetzt werden, es bedarf einer längeren Planungsphase; es sollten jedoch konkrete Schritte eingeleitet werden, um für beide Standorte eine mittelfristige Perspektive zu sichern.

VERSBACH

Der Standort in Versbach ist bereits barrierefrei, die Lage im Stadtbezirk mit ansprechenden Außenanlagen ist sehr gut. Auch in Versbach sind die aktuellen Räumlichkeiten jedoch zu klein und die Ausstattung veraltet. In dem Bürgerhaus am Erwin-Wolf-Platz, in dem die Stadtteilbücherei gemeinsam mit der AWO und verschiedenen Vereinen untergebracht ist, sollte die Option der Erweiterungsmöglichkeit durch die Hinzunahme der gesamten Räumlichkeiten und der Integration der bisherigen Nutzer:innen in das Gesamtkonzept des Dritten Ortes geprüft werden.

Aufgrund der guten baulichen und standortbezogenen Ausgangssituation und der Möglichkeit zur Erweiterung der Räumlichkeiten unter Einbezug und Neugestaltung der Außenanlagen wird empfohlen, die Neukonzeption der Stadtteilbücherei Versbach in der zeitlichen Abfolge zu priorisieren und als ersten Standort konkret umzusetzen.

FALKENHAUS

Das Falkenhaus ist im Hinblick auf den sozialen und gesellschaftlichen Auftrag und das neue Selbstverständnis von öffentlichen Bibliotheken für die Stadt Würzburg von zentraler Bedeutung. Um zukunftsweisende Konzepte zu realisieren, ist eine umfassende Generalsanierung nötig bzw. sollte im Hinblick auf die erforderliche Erweiterung der Flächen die Prüfung eines alternativen Standortes erörtert werden.

In einem ersten Schritt soll das Lesecafé neu gestaltet werden; es liegen bereits Entwürfe vor, die Umsetzung sollte in der zeitlichen Abfolge zusammen mit Versbach priorisiert werden. Mittelfristig sollte geprüft werden, ob die Weiterentwicklung am jetzigen Standort möglich ist oder die Option neuer größerer Räumlichkeiten (z.B. in einem leerstehenden Kaufhaus) mit einem günstigeren Flächenzuschnitt in Betracht gezogen werden muss.

LENGFELD

In Lengfeld, einem der größten Stadtbezirke, sind die Räumlichkeiten noch in einem relativ guten Zustand. Im Hinblick auf die erforderliche Weiterentwicklung sind sie jedoch zu klein, der Zugang ist nicht barrierefrei, die fehlende Sichtbarkeit bildet einen weiteren Nachteil dieses Standortes.

Die aktuelle Planung zur Gestaltung der Ortsmitte rund um das Feuerwehrgerätehaus bietet die Chance zu prüfen, ob auch hier ein gemeinsamer Dritter Ort mit dem Sozialreferat und den örtlichen Vereinen avisiert werden kann; andernfalls wird die Erstellung einer Machbarkeitsstudie vorgeschlagen, die eine mögliche Weiterentwicklung am jetzigen Standort prüft und ggf. einen neuen Standort avisiert.

DER WEG GEHT WEITER

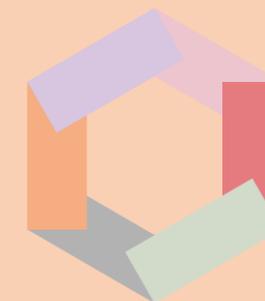
Der Bibliotheksentwicklungsplan ist ein dynamischer Prozess! Wie bereits beschrieben, kann hier kein abschließender Plan, der die Entwicklung der Stadtbücherei bis zum Jahr 2030 manifestiert, vorgelegt werden; vielmehr gilt es, die Aktualität sowie die Umsetzung der empfohlenen Maßnahmen regelmäßig zu überprüfen und den Plan entsprechend fortzuschreiben.

Stillstand darf es allein deshalb nicht geben, weil Entwicklungen wie die Digitalisierung oder der Klimawandel immer schneller voranschreiten und uns vor neue Herausforderungen stellen. Nicht zuletzt hat der Zeitraum des Projektes aufgezeigt, wie Unvorhergesehenes – die Pandemie oder der Krieg in der Ukraine – zu Umbrüchen und neuen Bedarfen führt.

Das Ziel dieser Bibliothekskonzeption war und ist es, aufzuzeigen, was die Stadtbücherei für die Stadt Würzburg und ihre Menschen – die Stadtteilbücherei Hubland als herausragendes Beispiel vor Augen – leisten kann und wie sie mit der Weiterentwicklung aller Standorte hin zu Dritten Orten noch mehr als bisher zum gesellschaftlichen Miteinander, zum sozialen Zusammenhalt in den Stadtteilen und zur Entwicklung Würzburgs zu einer nachhaltigen, offenen und sozial gerechten Stadt beitragen kann. Der Bibliotheksentwicklungsplan bedeutet für die Stadt eine große Chance und zugleich Verantwortung, die für diese Entwicklung notwendigen Rahmenbedingungen hinsichtlich der finanziellen und personellen Ressourcen zur Verfügung zu stellen.

Der Bibliotheksentwicklungsplan ist ein partizipativer Prozess! Die Partizipation von Mitarbeiter:innen und Bürger:innen hat deutlich gemacht, wie wichtig es ist, das Wissen aller Beteiligten mit einfließen zu lassen. Viele Ideen wurden eingebracht und konstruktive Vorschläge unterbreitet. Die Menschen in Würzburg wünschen sich einen Dritten Ort, sie möchten sich weiter einbringen und sie wollen wissen, wie es weitergeht. Diesem Anspruch möchte die Stadtbücherei gerecht werden, indem sie regelmäßig über die weiteren Schritte und die Umsetzung der geplanten Maßnahmen informiert und die Bürger:innen auch weiterhin in die Gestaltung miteinbezieht.

DER WEG GEHT WEITER: GEMEINSAM UND PARTIZIPATIV!



360° STADTBÜCHEREI
WÜRZBURG:
DRITTER ORT.
ZWEITES ZUHAUSE.

Der Bibliotheks- entwicklungsplan – Eine Kurzfassung

WÜRZBURG BRAUCHT EINEN BIBLIOTHEKSENTWICKLUNGSPLAN!

In Deutschland und weltweit findet ein bedeutender Paradigmenwechsel in öffentlichen Bibliotheken statt. Sie entwickeln sich weg von der klassischen „Ausleihstation“ hin zu Dritten Orten, die als Lern- und Begegnungsorte soziale Funktionen übernehmen und sich stärker als bisher an den Bedürfnissen der Menschen orientieren. Mit der Eröffnung der Stadtteilbücherei Hubland im Mai 2019 ist in Würzburg ein wichtiges Zeichen für diese Trendwende gesetzt worden. Es gilt nun, die weitere Bibliotheksentwicklung in Würzburg nicht dem Zufall zu überlassen, sondern den weiteren Weg bis 2030 aktiv und strategisch ausgerichtet zu gestalten.

Vor diesem Hintergrund hat der Stadtrat 2019 der Stadtbücherei den Auftrag erteilt, einen Bibliotheksentwicklungsplan zu erarbeiten, der von der Kulturstiftung des Bundes im Rahmen des Programms „hochdrei – Stadtbibliotheken verändern“ umfangreich gefördert wurde. Der dezidierte Auftrag lautete: Für alle Standorte eigene „Dritte Ort-Lösungen“ zu erarbeiten und diese in einem Entwicklungsplan zusammenzufassen. Mittels Bürger:innenbeteiligung, der bereits am Standort Hubland angewendeten Innovationsmethode „Design Thinking“ und der dreimonatigen Nutzung eines Ladenlokals in der Würzburger Innenstadt als Zukunftslabor für die Bücherei (Pop-up-Raum) wurden die Bedürfnisse der Würzburger:innen von Beginn an in den Mittelpunkt gestellt.

AUSGANGSLAGE

Die aktuelle Situation der Stadtteilbüchereien in Würzburg ist durch starke Gegensätze gekennzeichnet. Die seit 2019 bundesweit vielbeachtete neue Stadtteilbücherei Hubland wirkt einerseits als Leuchtturm für Würzburg, andere Standorte wie Heuchelhof und Heidingsfeld sind mit starken Mängeln wie extremer Hitzebelastung, Wasserschäden, überalterter Möblierung, teilweise nicht vorhandener Barrierefreiheit und beengten räumlichen Verhältnissen belastet. Dieser Befund wurde auch durch das Würzburger Architekturbüro Simny & Partner bestätigt.

Es wird deutlich, dass ein starker Handlungsbedarf für die kommenden Jahre besteht.

ZIELSETZUNGEN

Das Team der Stadtbücherei hat für den Bibliotheksentwicklungsplan 2030 die folgenden **übergeordneten Ziele** festgelegt:

- Innovation und Weiterentwicklung der Stadtbücherei sichern
- Eine langfristige und verbindliche inhaltliche und räumliche Perspektive für alle Standorte erarbeiten
- Den Wandel des politischen und gesellschaftlichen Auftrags aktiv gestalten
- Personal- und Organisationsentwicklung der veränderten Aufgabe und Rolle anpassen
- Gesamtkonzept für eine strategische Planung entwickeln

Die **räumlichen und inhaltlichen Zielsetzungen für die Standorte** wurden gemeinsam mit den Bürger:innen im Rahmen von Workshops in allen Stadtteilen erarbeitet:

- Flächen zu klein*, Räumlichkeiten erweitern
- Barrierefreien Zugang schaffen
- Erweiterte Öffnungszeiten/Open Library
- Aufenthaltsqualität verbessern
- Lesecafé
- Kommunikations- und Rückzugsorte bilden (Laut- und Leisezonen)
- Räume zum Arbeiten und Lernen einrichten
- Interkulturellen Austausch stärken
- Digitale Teilhabe ermöglichen
- Sprach-, Lern-, und Leseförderung
- Inklusion ausbauen
- Kooperationen im Stadtteil stärken
- Veranstaltungsangebote weiterentwickeln
- Öffentlichkeitsarbeit und Image stärken
- Weiterentwicklung zu Stadtteilzentren
- Eigene Angebote der Bürger:innen ermöglichen

ENTWICKLUNGSPFADE NACH STANDORTEN

Die Hauptstelle der Stadtbücherei im Falkenhaus und die Stadtteilbüchereien in Heidingsfeld, Heuchelhof, Lengfeld und Versbach stehen im Fokus des Entwicklungsplans. Der Standort Hubland ist durch seine Eröffnung im Juni 2019 zeitgemäß ausgestattet.

Im Folgenden wird die **aktuelle Situation der einzelnen Standorte schlaglichtartig** vorgestellt:

*laut DIN-Norm 67700 60qm pro 1.000 EW

FALKENHAUS

MÄNGEL AM STANDORT UND GEBÄUDE

- Veraltetes Mobiliar und Ausstattung, das den Aufgabenstellungen einer modernen Großstadtbücherei nicht mehr entspricht
- Unzureichende Gesamtfläche, insbesondere im Kinder- und Jugendbereich besteht akuter Platzmangel
- Zu wenig Räume für Veranstaltungen u.a. im Bereich der Leseförderung
- Zu wenig Räume für neue partizipative Veranstaltungsformate
- Zu wenig Aufenthalts- und Rückzugsmöglichkeiten
- Keine ausreichende Zonierung für die verschiedenen Bedürfnisse
- Lesecafé ist veraltet, kein attraktiver Treffpunkt
- Arbeitsbereiche für Mitarbeiter:innen sind nicht ausreichend

KERNPUNKTE FÜR DIE WEITEREN SCHRITTE

- Das Falkenhaus ist im Hinblick auf den gesellschaftlichen und den sozialen Auftrag für das Gesamtsystem der Stadtbücherei von zentraler Bedeutung
- Die zentrale Lage des Standorts ist sehr gut
- Positiv ist die Neugestaltung von „Level 3“ zu einem offenen digitalen Lern- und Begegnungsort im Dachgeschoss
- Mit hoher zeitlicher Priorisierung sollte die Neugestaltung des Lesecafés realisiert werden
- Gesamtfläche ist zu klein (aktuell 3.067 m²), eine Erweiterung der Räumlichkeiten ist am jetzigen Standort voraussichtlich nicht möglich; ggfs. Option neuer größerer Räumlichkeiten mit einem günstigeren Flächenzuschnitt, wie z.B. einem leerstehenden Kaufhaus, prüfen

HEIDINGSFELD

MÄNGEL AM STANDORT UND GEBÄUDE

- Extremtemperaturen im Sommer (bis zu 38°), zeitweise Schließung erforderlich
- Marode Fenster
- Wasserschäden und feuchte Wände durch ein undichtes Dach (Schimmelgefahr)
- Abgenutzte Raumausstattung, z.B. Teppichboden
- Barrierefreiheit nicht gegeben, Zugang über ein dunkles Treppenhaus
- Sichtbarkeit nicht gegeben
- Sanitäre Einrichtungen unzureichend, keine Still- und Wickelmöglichkeiten
- Räumlichkeiten sind zu klein (aktuell 250 m²), die gewünschte Weiterentwicklung zu einem Dritten Ort mit den verschiedenen Funktionen als Aufenthalts-, Begegnungs-, Veranstaltungs- und Lernort ist nicht möglich

KERNPUNKTE FÜR DIE WEITEREN SCHRITTE

- Zentraler Standort und Vernetzung im Stadtbezirk ist optimal
- Erweiterung der Räumlichkeiten durch Einbezug der freiwerdenden Fläche der Sparkasse und ggf. der oberen Stockwerke
- Intensive Kooperation von Stadtteilbücherei und Quartiersmanagement wird avisiert
- Wichtig: Sollte in absehbarer Zeit keine Lösung gefunden werden, muss dieser Standort geschlossen werden!

HEUCHELHOF

MÄNGEL AM STANDORT UND GEBÄUDE

- Dezentrale Lage im Stadtteil
- Wasserschaden an der Decke
- Keine eigenen sanitären Anlagen (Nutzung der Schultoiletten)
- Aufgrund der Integration in das Schulgebäude und der unzureichend gedämmten Wände kommt es zu Lärmbeeinträchtigungen von nebenliegenden Klassenräumen
- Die Bücherei verfügt über einen einzigen beengten und akustisch lauten Computerarbeitsplatz
- Veraltete und abgenutzte Ausstattung
- Räumlichkeiten sind zu klein (aktuell 136 m²), die gewünschte Weiterentwicklung zu einem Dritten Ort mit den verschiedenen Funktionen als Aufenthalts-, Begegnungs-, Veranstaltungs- und Lernort ist nicht möglich
- Kein Sozialraum bzw. Rückzugsmöglichkeit für Mitarbeiter:innen

KERNPUNKTE FÜR DIE WEITEREN SCHRITTE

- Vernetzung und Kooperation u.a. mit dem Quartiersmanagement ist sehr gut
- Interkulturelle Arbeit als ein wesentlicher Schwerpunkt des zukünftigen Konzeptes
- Erweiterung der Räumlichkeiten sind an diesem Standort nicht möglich
- Lage ist nicht zentral, es sollte ein neuer Standort gesucht werden; optimal wäre der zentrale Place de Caen
- Wichtig: Sollte in absehbarer Zeit keine Lösung gefunden werden, muss dieser Standort geschlossen werden!

LENGFELD

MÄNGEL AM STANDORT UND GEBÄUDE

- Barrierefreiheit beim Zugang in das Gebäude ist nicht gegeben
- Räumlichkeiten der Stadtteilbücherei im 1. OG sind ebenso wenig barrierefrei
- Aufenthaltsqualität ist eingeschränkt
- Alte Fenster, dadurch erhöhte Temperatur im Sommer
- Sichtbarkeit der Stadtteilbücherei ist unzureichend
- Räumlichkeiten sind zu klein (aktuell 104 m²), die gewünschte Weiterentwicklung zu einem Dritten Ort mit den verschiedenen Funktionen als Aufenthalts-, Begegnungs-, Veranstaltungs- und Lernort ist nicht möglich.

KERNPUNKTE FÜR DIE WEITEREN SCHRITTE

- Zentraler Standort im Stadtteil ist gut, ggfs. Sichtbarkeit verbessern
- Barrierefreiheit sollte dringend hergestellt werden
- Es wird eine Machbarkeitsstudie/Standortprüfung empfohlen, im Hinblick auf die Frage der Umsetzung der Barrierefreiheit und der Erweiterungsmöglichkeiten

VERSBACH

MÄNGEL AM STANDORT UND GEBÄUDE

- Räumlichkeiten sind alt und sanierungsbedürftig
- Eingangsbereich (große Aula) ist nicht einladend
- Lager- und Magazinräume sind nicht vorhanden
- Räumlichkeiten sind zu klein (aktuell 113,32 m²), um die verschiedenen Funktionen eines Dritten Ortes als Aufenthalts-, Begegnungs-, Veranstaltungs- und Lernort realisieren zu können
- Öffnungszeiten und Zugänglichkeit sind eingeschränkt
- Ungemütliches und veraltetes Mobiliar und Ausstattung
- Aufgrund von Platzmangel ist das Medien- und Serviceangebot eingeschränkt
- Sozialräume bzw. Rückzugsmöglichkeit für Mitarbeiter:innen fehlt

KERNPUNKTE FÜR DIE WEITEREN SCHRITTE

- Lage im Stadtbezirk mit ansprechenden Außenanlagen und Barrierefreiheit ist sehr gut
- Gestaltung eines Dritten Ortes unter Einbezug der Stadtteilentwicklung hin zu einer belebten Ortsmitte
- Es besteht ein aktives und engagiertes bürgerschaftliches Engagement
- Erweiterungsmöglichkeit durch die Hinzunahme von Räumen im Erdgeschoss sollte geprüft werden
- Erweiterung in den Außenbereich, Neugestaltung als Lesegarten, Wintergarten o.ä. realisieren

PERSPEKTIVE FÜR DIE WEITEREN STADTBEZIRKE

Neben den dargestellten Profilen zur Weiterentwicklung der bestehenden Stadtteilbüchereien soll der Bibliotheksentwicklungsplan auch Fragen hinsichtlich der gesamtstädtischen Bibliotheksentwicklung betrachten und Ideen für die Stadtbezirke vorstellen, die bisher über keine Stadtteilbücherei verfügen. Ziel sollte es sein, allen Bürger:innen einen wohnortnahen Zugang zu den Angeboten der Stadtbücherei zu eröffnen; dementsprechend ist eine Gesamtbetrachtung der Standortverteilung und der entsprechenden Versorgungslücken geboten.

Es wird vorgeschlagen, den Fokus für weitere Leistungen der Stadtbücherei in den einzelnen Stadtteilen in den kommenden Jahren auf dezentrale Angebote zu fokussieren:

- Bücherbus oder Medienmobil
- Bib-Container, Bauwagen oder Pop-up-Raum – mobile Orte für eine Bibliothek
- Als flankierende Maßnahme ein Bib-Bike – mit einem Lastenfahrrad nachhaltig und flexibel die Reichweite erhöhen

DIE STADTBÜCHEREI AUF DEM WEG ZUR LERNENDEN ORGANISATION

Die dargestellten Notwendigkeiten für Veränderung erfordern eine angepasste Organisations- und Personalentwicklung der Stadtbücherei. Es wird vorgeschlagen, die bestehende Organisations- und Personalstruktur in einem ersten Schritt zu analysieren und anschließend gemeinsam im Team in einem partizipativen Prozess und in Abstimmung mit dem Fachbereich Personal ein neues Organisationsmodell zu erarbeiten. Durch die Veränderung und Anpassung der alten Strukturen lassen sich ggf. bestehende Ressourcen optimieren. Da die Stadtbücherei mit den klassischen öffentlichen Verwaltungsstrukturen nicht vergleichbar ist, sollte dieser Prozess der Veränderung von externen Berater:innen mit der fachlichen Expertise für öffentliche Bibliotheken begleitet werden.

EMPFEHLUNGEN FÜR DIE REALISIERUNG

Der Bibliotheksentwicklungsplan bildet die Basis für die Weiterentwicklung der Stadtbücherei und die Erarbeitung von Konzepten für die einzelnen Standorte in den kommenden Jahren. Die Aktualität des Planes und Konkretisierung durch die jeweils erforderlichen Maßnahmen sind regelmäßig zu überprüfen und entsprechend fortzuschreiben.

HEUCHELHOF UND HEIDINGSFELD

Aufgrund der Komplexität der Planungs- und Umbaumaßnahmen des alten Rathauses in Heidingsfeld und der noch fehlenden Standortalternative am Heuchelhof können beide Stadtteilbüchereien trotz des akuten Handlungsbedarfs nicht kurzfristig umgesetzt werden, es bedarf einer längeren Planungsphase; es sollten jedoch konkrete Schritte eingeleitet werden, um für beide Standorte eine mittelfristige Perspektive zu sichern.

VERSBACH

Aufgrund der guten baulichen und standortbezogenen Ausgangssituation und der Möglichkeit zur Erweiterung der Räumlichkeiten unter Einbezug und Neugestaltung der Außenanlagen wird empfohlen, die Neukonzeption der Stadtteilbücherei Versbach in der zeitlichen Abfolge zu priorisieren und als ersten Standort konkret umzusetzen.

FALKENHAUS

In einem ersten Schritt soll das Lesecafé neugestaltet werden; es liegen bereits Entwürfe vor, die Umsetzung sollte in der zeitlichen Abfolge zusammen mit Versbach priorisiert werden. Mittelfristig sollte geprüft werden, ob die Weiterentwicklung am jetzigen Standort möglich ist oder die Option neuer größerer Räumlichkeiten (z.B. in einem leerstehenden Kaufhaus) mit einem günstigeren Flächenzuschnitt in Betracht gezogen werden muss.

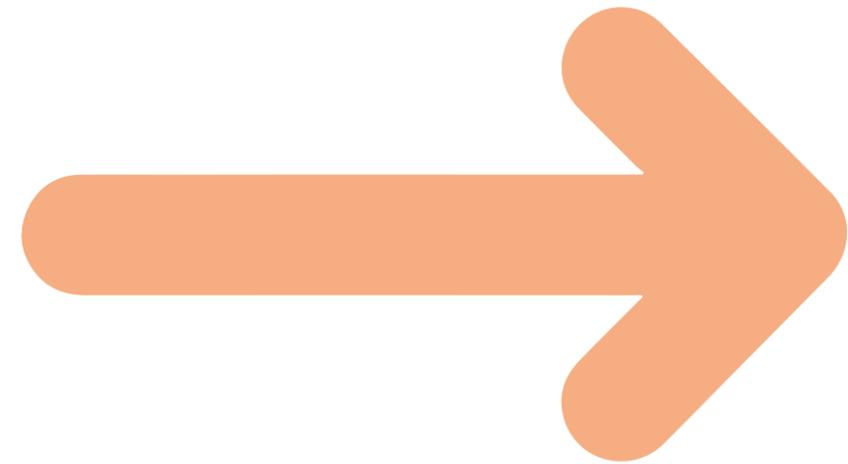
LENGFELD

Die aktuelle Planung zur Gestaltung der Ortsmitte rund um das Feuerwehrgerätehaus bietet die Chance zu prüfen, ob auch hier ein gemeinsamer Dritter Ort mit dem Sozialreferat und den örtlichen Vereinen avisiert werden kann; andernfalls wird die Erstellung einer Machbarkeitsstudie vorgeschlagen, die eine mögliche Weiterentwicklung am jetzigen Standort prüft und ggf. einen neuen Standort avisiert.

DER WEG GEHT WEITER

Das Ziel dieser Bibliothekskonzeption ist es, aufzuzeigen, was die Stadtbücherei für die Stadt Würzburg und ihre Menschen leisten kann und wie sie mit der Weiterentwicklung aller Standorte hin zu Dritten Orten noch mehr als bisher zum gesellschaftlichen Miteinander, zum sozialen Zusammenhalt in den Stadtteilen und zur Entwicklung Würzburgs zu einer nachhaltigen, offenen und sozial gerechten Stadt beitragen kann.

Der Bibliotheksentwicklungsplan ist ein partizipativer Prozess! Die Partizipation der Bürger:innen hat deutlich gemacht, wie wichtig es ist, das Wissen aller Beteiligten mit einfließen zu lassen. Die Menschen in Würzburg wünschen sich einen Dritten Ort, sie möchten sich weiter einbringen und sie wollen wissen, wie es weitergeht. Diesem Anspruch möchte die Stadtbücherei gerecht werden, indem sie regelmäßig über die weiteren Schritte und die Umsetzung der geplanten Maßnahmen informiert und die Bürger:innen auch weiterhin in die Gestaltung miteinbezieht.



**DER WEG GEHT WEITER:
GEMEINSAM UND
PARTIZIPATIV!**

